

СОТНИКОВА 8 КЛАС НІМЕЦЬКА

Tools

HALLO, FREUNDE!

LEKTION 1. MEINE FAMILIE UND MEINE FREUNDE

Stunde 1. Wie waren die Sommerferien?

Seite 6 Übung 2

Die Sommerferien: reisen, wandern, baden, ans Meer fahren, tauchen, fischen, in der Sonne liegen, heiß, zum Fluss gehen, schwimmen.

Seite 6 Übung 3

1 – Rad fahren; 2 – in der Sonne liegen; 3 – Boot fahren; 4 – angeln; 5 – zelten; 6 – tauchen; 7 – segeln; 8 – surfen; 9 – wandern.

Seite 7 Übung 4

1. Wir wandern gern. Und im Sommer sind wir auch gewandert. 2. Wir zelten gern. Und im Sommer haben wir auch gezeltet. 3. Wir liegen in der Sonne gern. Und im Sommer haben wir auch in der Sonne gelegen. 4. Wir spielen gern Basketball. Und im Sommer haben wir auch Basketball gespielt. 5. Wir fahren gern ans Meer. Und im Sommer sind wir auch ans Meer gefahren. 6. Wir besuchen Freunde gern. Und im Sommer haben wir auch Freunde besucht. 7. Wir reisen gern. Und im Sommer sind wir auch gereist. 8. Wir gehen ins Cafe gern. Und im Sommer sind wir auch ins Cafe gegangen. 9. Wir fahren in eine andere Stadt gern. Und im Sommer sind wir auch in eine andere Stadt gefahren. 10. Wir schwimmen gern. Und im Sommer haben (sind) wir auch geschwommen.

Seite 7 Übung 5a

Die Kinder waren im Schloss, am Meer, in den Bergen, im Dorf. Das Schloss haben sie besichtigt. In den Bergen haben sie gezeltet. Am Meer haben sie in der Sonne gelegen und gebadet. Im Dorf sind sie Rad gefahren.

Seite 8 Übung 5b

Axel – 3, Lara – 4, Sabine – 1, Jan – 2.

Stunde 2. Herzlich willkommen!

Seite 9 Übung 2

Besuch: zu Gast geben/kommen, die Party, haben, die Einladung, das Geschenk, die Freunde.

Seite 10 Übung 5

1 – f, 2 – r, 3 – r, 4 – r, 5 – f, 6 – r.

Seite 10 Übung 6

Bild 1 – C, Bild 2 – A, Bild 3 – D, Bild 4 – B.

Seite 11 Übung 7

Bild 1 – Das ist ein Mann. Er ist etwa 60 Jahre alt. Er hat graue Haare, ein rundes Gesicht, dunkle Augen, eine große Nase, große Ohren. Er hat eine graue Hose und ein kariertes Hemd an.

Bild 2 – Das ist ein Mädchen. Sie ist etwa 20 Jahre alt. Sie hat lange blonde Haare, ein ovales Gesicht, blaue Augen, eine kleine Nase, einen langen Hals. Sie hat ein gestreiftes T-Shirt an.

Bild 3 – Das ist ein Junge. Er ist etwa 7 Jahre alt. Er hat dunkle krause Haare, ein ovales Gesicht, braune Augen, eine breite Nase und große Ohren. Er hat einen schwarzen Anzug und schwarze Hose, ein weißes Hemd an.

Bild 4 – Das ist eine Frau. Sie ist etwa 30 Jahre alt. Sie hat kurze dunkle Haare, ein ovales Gesicht, dunkle Augen, eine kleine Nase und einen langen Hals. Sie hat ein schwarzes Kostüm und eine weiße Bluse an.

Stunde 3. Meine Verwandten.

Seite 12 Übung 2

Der Opa, der Onkel, die Mutter, die Kusine (die Cousine), der Bruder.

Seite 14 Übung 5

1) Die Maskulina und die Neutra haben im Genitiv den Artikel *des* und die Endung *-(e)s*. 2) Die Feminina haben im Genitiv den Artikel *der* und *keine* Endung. 3) Die Substantive im Plural haben im Genitiv den Artikel *der* und *keine* Endung.

Seite 14 Übung 6(a)

Der Vater der Mutter ist der Opa. Der Sohn der Tochter ist der Enkel. Der Bruder des Vaters ist der Onkel. Die Tochter des Onkels ist die Kusine. Der Sohn des Bruders ist der Neffe. Der Mann der Schwester ist der Schwager.

Stunde 4. Was sind sie von Beruf?

Seite 15 Übung 2

Bestimmt arbeitet hier ein Optiker, denn man kann eine Brille sehen. Bestimmt arbeitet hier ein Schneider, denn man kann eine Schere und Stoff sehen. Bestimmt arbeitet hier ein Schreiner, denn man kann ein Werkzeug und Holz sehen. Bestimmt arbeitet hier ein Apotheker, denn man kann eine Schlange und ein rotes Kreuz sehen. Bestimmt arbeitet hier ein Mechaniker, denn man kann ein Werkzeug und ein Auto sehen. Bestimmt arbeitet hier ein Optiker, denn man kann einen Kuchen und eine Suppe sehen.

Seite 15 Übung 3

Die Konjunktion „denn“ übersetzt man ins Ukrainische als «оскільки, тому що». Nach dieser Konjunktion stellt das finite Verb an der zweiten Stelle im Satz.

Seite 16 Übung 4

1. Sie ist Lehrerin von Beruf. Sie arbeitet in der Schule. 2. Er ist Clown von Beruf. Er arbeitet im Zirkus. 3. Er ist Koch von Beruf. Er arbeitet im Restaurant. 4. Er ist Schauspieler von Beruf. Er arbeitet im Theater. 5. Sie ist Ärztin von Beruf. Sie arbeitet im Krankenhaus. 6. Sie ist Verkäuferin von Beruf. Sie arbeitet im Supermarkt. 7. Sie ist Bibliothekarin von Beruf. Sie arbeitet in der Bibliothek. 8. Er ist Mechaniker von Beruf. Er arbeitet in der Autowerkstatt.

Seite 16 Übung 6

Ich glaube/wir glauben, ein Arzt kann als Symbol ein rotes Kreuz haben, denn das ist ein Symbol für das Krankenhaus.

Ich glaube/wir glauben, ein Schuhmacher kann als Symbol einen Schuh haben, denn er macht Schuhe.

Ich glaube/wir glauben, ein Bäcker kann als Symbol einen Kuchen haben, denn er macht Brot und Kuchen.

Ich glaube/wir glauben, ein Programmierer kann als Symbol einen Computer haben, denn er braucht Computer für seine Arbeit.

Ich glaube/wir glauben, ein Fotograf kann als Symbol einen Fotoapparat haben, denn er braucht Fotoapparat für seine Arbeit.

Stunde 5. Berufswünsche

Seite 17 Übung 2

Biologe — untersucht Pflanzen und Tiere.
Programmierer — macht Programme am Computer.

Arzt — behandelt die Menschen.

Krankenpfleger — pflegt Kranke.

Koch — kocht Essen.

Mathematiker — zählt und rechnet.

Fotograf — fotografiert.

Mechaniker — repariert Autos.

Tierarzt — heilt Tiere.

Lehrer — lehrt die Schüler.

Psychologe — untersucht die Psyche.

Verkäufer — verkauft die Waren.

Seite 17 Übung 3

Das Mädchen liest gern. Sie will Bibliothekarin werden.

Der Junge arbeitet am Computer gern. Er will Programmierer werden.

Das Mädchen hat Tiere gern. Sie will Tierärztin werden.

Seite 18 Übung 4

1 — Verena, 2 — Sven, 3 — Sabine.

Seite 18 Übung 5

Lars fotografiert gern, deshalb will er Fotograf werden. Sabine liebt Tiere sehr, deshalb möchte sie Tierärztin werden. Svens Hobby ist Computer, deshalb möchte er Programmierer werden. Nicole findet die Arbeit mit den Kindern interessant, deshalb möchte sie Lehrerin werden.

Seite 18 Übung 6

1) Die Konjunktion „deshalb“ steht im Satz, wo die Folge genannt wird. 2) Im Satz mit „deshalb“ steht das finite Verb nach der Konjunktion. 3) Das Subjekt des Satzes mit „deshalb“ steht an der dritten Stelle im Satz.

Stunde 6. Sage mir, mit wem du umgehst, und ich sage dir, wer du bist

Seite 19 Übung 2

1 — D, 2 — I, 3 — A, 4 — F, 5 — C, 6 — G, 7 — J, 8 — E, 9 — H, 10 — B.

Seite 19 Übung 3

Der Familienname von Jonas ist Miller. Er kommt aus Österreich. Jonas ist 14 Jahre alt. Er wohnt in der Heinestraße. Jonases Geschwister heißen Lea und Lars. Seine Telefonnummer ist 2345678.

Das Hobby von Jonas ist Skaten. Zu Hause hat er einen Hund, er heißt Waldi.

Seite 19 Übung 4

1) Die meisten Personennamen bekommen im Genitiv die Endung -s. 2) Die Personennamen auf -s bekommen im Genitiv die Endung -ens. Man kann diese Form durch die Kombination von + der Name ersetzen.

Seite 20 Übung 5

1) Lauras Familienname ist Berger. Sie kommt aus Deutschland. Sie ist 11 Jahre alt. Sie wohnt in München in der Maximilianstraße 25. Ihre Telefonnummer ist 134 09 59. Laura hat eine Schwester. Sie heißt Lisa und ist 10 Jahre alt. Ihre Eltern heißen Maria und Emil. Die Mutter ist 40 und ist Ärztin von Beruf. Der Vater ist 41. Er ist Pilot von Beruf. Lauras Hobbys sind Lesen und Tennis. Sie hat zu Hause ein Meerschweinchen.

2) Der Familienname von Niklas ist Schmidt. Er kommt aus Österreich. Er ist 15 Jahre alt. Er wohnt in Graz in der Bahnhofstraße 4. Seine Telefonnummer ist 276 45 90. Niklas hat eine Schwester. Sie heißt Lea. Sie ist 7 Jahre alt. Niklasens Mutter heißt Melanë. Sie ist 42 und ist Apothekerin von Beruf. Niklasens Vater heißt Helmut. Er ist 47 und ist Chemiker von Beruf. Niklasens Hobby ist Modellflugzeuge basteln. Er hat zu Hause eine Katze.

3) Der Familienname von Edwin ist Brown. Er kommt aus England. Er ist 14 Jahre alt. Er wohnt in London in der Riverstreet 11. Seine Telefonnummer ist 945 11 48. Edwin's Bruder heißt Simon. Er ist 19 Jahre alt. Edwin's Mutter heißt Helene, sie ist 44. Sie ist Lehrerin von Beruf. Edwin's Vater heißt Richard. Er ist 48 Jahre alt und ist Architekt von Beruf. Edwin's Hobbys sind Computerspiele und Musik. Er hat keine Haustiere.

4) Nicols Familienname ist Bauer. Sie kommt aus Deutschland. Sie ist 13 Jahre alt. Sie wohnt in Dresden in der Schlossstraße 23. Ihre Telefonnummer ist 389 45 12. Nicols Bruder heißt Christian. Er ist 21. Nicols Mutter heißt Carola. Sie ist 46 Jahre alt und ist Krankenschwester von Beruf. Nicols Vater heißt Gerd. Er ist 50 Jahre alt und ist Metzger von Beruf. Nicols Hobbys

sind Münzen und Briefmarken sammeln. Sie hat einen Hund zu Hause.

Seite 21 Übung 7

Svens Vater ist Automechaniker von Beruf. Die Mutter von Sven ist Krankenschwester. Leas Vater ist Metzger von Beruf. Die Mutter von Lea ist Verkäuferin. Peters Vater ist Optiker von Beruf. Die Mutter von Peter ist Tierärztin. Tims Vater ist Ingenieur von Beruf. Die Mutter von Tim ist Sekretärin. Tinas Vater ist Arzt von Beruf. Die Mutter von Tina ist Bibliothekarin. Sabines Vater ist Programmierer von Beruf. Die Mutter von Sabine ist Lehrerin. Maxens Vater ist Bäcker von Beruf. Die Mutter von Max ist Schneiderin. Katjas Vater ist Fahrer von Beruf. Die Mutter von Katja ist Köchin.

Stunde 7. Freunde erkennt man in der Not

Seite 22 Übung 2

a) ich machte, du machtest, er/sie/es machte, wir machten, ihr machtet, sie/Sie machten; ich lernte, du lernstest, er/sie/es lernte, wir lernten, ihr lerntet, sie/Sie lernten; ich fragte, du fragtest, er/sie/es fragte, wir fragten, ihr fragtet, sie/Sie fragten; ich arbeitete, du arbeitetest, er/sie/es arbeitete, wir arbeiteten, ihr arbeitetet, sie/Sie arbeitetet; ich störte, du störtest, er/sie/es störte, wir störten, ihr störtet, sie/Sie störtet; ich wollte, du wolltest, er/sie/es wollte, wir wollten, ihr wolltet, sie/Sie wollten; ich sollte, du solltest, er/sie/es sollte, wir sollten, ihr solltet, sie/Sie sollten; ich durfte, du durftest, er/sie/es durfte, wir durften, ihr durftet, sie/Sie durften; ich musste, du musstest, er/sie/es musste, wir mussten, ihr musstet, sie/Sie mussten.

b) ich aß, du aßt, er/sie/es aß, wir aßen, ihr aßt, sie/Sie aßen; ich hieß, du hießt, er/sie/es hieß, wir hießen, ihr hießt, sie/Sie hießen; ich ging, du gingst, er/sie/es ging, wir gingen, ihr gingt, sie/Sie gingen; ich stand, du standest, er/sie/es stand, wir standen, ihr standet, sie/Sie standen.

c) ich rannte, du ranntest, er/sie/es rannte, wir rannten, ihr ranntet, sie/Sie rannten.

ten; ich dachte, du dachtest, er/sie/es dachte, wir dachten, ihr dachtet, sie/Sie dachten.

Seite 23 Übung 3

Echte Freunde: einander helfen, einander verstehen, treu sein, hilfsbereit sein, zuverlässig sein, Probleme zusammen lösen

Seite 23 Übung 4

A — 3, B — 5, C — 1; D — 4, E — 6, F — 2.

Seite 25 Übung 5

War (sein), hieß (heißen), nannten (nennen), stand (stehen), störte (stören), fiel (fallen), ließ (lassen), erklärte (erklären), hatte (haben), ging (gehen), fragte (fragen), rief (rufen), strahlte (strahlen), nahm (nehmen), aß (essen), sagte (sagen), machte (machen), warf (werfen), zerbrach (zerbrechen), sammelte (sammeln), merkte (merken), antwortete (antworten), wurden (werden), wollte (wollen), schaute (schauen), flüsterte (flüstern), stahl (stehlen), rannte (rennen), hielt (halten), erfuhren (erfahren), drehte (drehen).

Seite 25 Übung 6

1 — f, 2 — f, 3 — r, 4 — r, 5 — f, 6 — r.

Seite 25 Übung 7

1. Wie nannten die Kinder Klaus?
2. Hatte Klaus Freunde?
3. Wie lernte Klaus?
4. Wer hat die Situation ausgenutzt?
5. Was hat Klaus einmal in die Schule mitgebracht?
6. Wo hatte Klaus das Geld?
7. Was machte Gert mit dem Sparschwein?
8. Warum stand Kloß traurig an der Wand?
9. Was stahl Klaus in der Spielwarenabteilung?
10. Ist Gert ein echter Freund?

Stunde 8. Mein Lebenslauf

Seite 26 Übung 2

- 1640 — sechzehnhundertvierzig,
1749 — siebzehnhundertneunundvierzig,
1750 — siebzehnhundertfünfzig,
1848 — achtzehnhundertachtundvierzig,
1917 — neunzehn-hundertsiebzehn,
1945 — neunzehnhundertfünfundvierzig,
1980 — neunzehnhundertachtzig,
1991 — neunzehnhunderteinundneunzig,
2001 — zweitausendein,
2008 — zweitausendacht.

Seite 26 Übung 3

- A. der 20. November 1967, Bremen, Lehrer, Malerin, von 1973 bis 1986, von 1986 bis 1992, seit 1993.
B. der 28. August 1749, Frankfurt am Main, Kaiserlicher Rat, Hausfrau, von 1765 bis 1768 und von 1770 bis 1771, 1771-1772, der 22. März 1832.

Stunden 9-10. Wiederholung

Seite 28 Eine Geschichte schreiben

Im Sommer gingen zwei Jungen zum Fluss. Das Wetter war schon, es war heiß, die Sonne schien hell. Sie wollten angeln. Sie streckten ihre Angel aus und warteten. Da zog es plötzlich. Der Junge zog die Angel, sie waren gespannt und ... sahen einen alten Schuh hängen. Eine Weile saßen sie erstaunt und lachten dann lange und erzählten diese Geschichte ihren Freunden.

Seite 29 Würfelspiel

6. Arzt, Lehrer, Metzger, Optiker, Schneider, Apotheker; 8. in der Metzgerei; 12 behandelt die Kranken; 13 auf dem Feld; 14 im Supermarkt; 15 eine Schere und Stoff; 25 im Zirkus.

LEKTION 2. ALLTAG

Seite 30 Übung 1b

Хто рано встає, тому бог дає.
Завтра, завтра, не сьогодні кажуть всі ліниві люди.
Не відкладай на завтра те, що ти можеш зробити сьогодні.
Після виконаної роботи гарно відпочивати.

Seite 30 Übung 2

1) Reflexivverben; 2) dritten; 3) Akkusativ; 4) Ende.

Seite 31 Übung 3

Am Morgen steht man auf, macht man das Bett, macht man Morgengymnastik, putzt man die Zähne, wäscht man sich.

ducht man, zieht man sich an, frühstückt man, geht man in die Schule, geht man zur Arbeit.

Am Vormittag lernt man.

Am Mittag isst man zu Mittag.

Am Nachmittag geht man nach Hause, macht man Hausaufgaben, spielt man Computer, trifft man sich mit Freunden, geht man ins Kino.

Am Abend isst man zu Abend, spielt man mit den Geschwistern, geht man ins Theater, sieht man fern, ruht man sich aus, geht man ins Bett.

In der Nacht schläft man.

Seite 31 Übung 4a

1) Es ist fünf Minuten nach elf. 2) Es ist Viertel nach neun. 3) Es ist halb acht. Es ist Viertel vor vier. 4) Es ist acht Uhr abends. 5) Es ist zwanzig Minuten nach zwei. 6) Es ist Viertel sieben. 7) Es ist zwanzig Minuten nach zehn.

Seite 31 Übung 4b

Um fünf Minuten nach elf lerne ich in der Schule.

Um Viertel nach neun bin ich in der Schule.

Um halb acht frühstücke ich.

Um Viertel vor vier mache ich Hausaufgaben.

Um acht Uhr abends sehe ich fern.

Um 20 Minuten nach zwei gehe ich nach Hause.

Um Viertel nach sechs stehe ich auf.

Um zwanzig Minuten nach zehn gehe ich zu Bett.

Seite 32 Übung 5

B, E, D, H, F, C, A, G.

Um halb sieben steht Sophie auf. Um zehn Minuten vor sieben frühstückt sie.

Um halb acht beginnen die Stunden in der Schule. Um halb fünf geht Sophie nach Hause. Um sechs Uhr abends macht Sophie ihre Hausaufgaben. Um acht Uhr sieht sie noch eine Stunde fern. Um neun Uhr liest Sophie. Um zehn Uhr geht das Mädchen schlafen.

Seiten 33-34 Übung 2

1 — das Bett machen; 2 — den Tisch decken; 3 — das Geschirr aufräumen; 4 — die Blumen gießen; 5 — den Staub wischen; 6 — die Wäsche bügeln; 7 — die Hausaufgaben machen; 8 — babysitten; 9 — das Geschirr spülen; 10 — kochen;

11 — staubsaugen; 12 — den Fußboden wischen; 13 — die Wäsche waschen; 14 — die Spielsachen aufräumen; 15 — einkaufen gehen.

Seite 34 Übung 3

Den Fußboden spülen — den Fußboden wischen: Ich wische den Fußboden zu Hause. Das Geschirr wischen — das Geschirr spülen: Meine Mutter spült das Geschirr am Abend. Das Frühstück gießen — das Frühstück machen: Ich mache immer mein Frühstück. Spazieren machen — spazieren gehen: Ich gehe oft mit meinen Freunden spazieren. Die Wäsche kochen — die Wäsche waschen: Ich wasche selten die Wäsche. Die Blumen waschen — die Blumen gießen: Ich gieße immer die Blumen. Den Staub bügeln — den Staub wischen: Ich wische immer den Staub.

Seite 34 Übung 4

Ich gehe gern spazieren. Und du?
Ich spüle das Geschirr nicht gern. Und du?
Ich wasche nie die Wäsche.

Seite 35 Übung 5

Nie, selten, manchmal, oft, meistens, immer.

Seite 35 Übung 7

Laura soll ihr Bett machen, sich waschen, frühstücken, Blumen gießen.

Die Kinder sollen zu Abend essen.

Lea soll 1L Milch, 10 Eier und 1 kg Mehl kaufen.

Seite 36 Übung 1b

Ганок вечора мудріший. Одного разу що жодного. Поспішай повільно. Головне не перемога, а участь. Лиха біда початок. Добре те, що добре закінчується.

Seite 36 Übung 3

Der zweite Wochentag ist Dienstag. Der dritte Wochentag ist Mittwoch. Der vierte Wochentag ist Donnerstag. Der fünfte Wochentag ist Freitag. Der sechste Wochentag ist Samstag. Der siebente Wochentag ist Sonntag.

Seite 37 Übung 5

Am Dienstag möchte Sophie um 13 Uhr schwimmen, und um 18 Uhr geht sie mit den Eltern ins Cafe. Am Mittwoch möchte Sophie um 15 Uhr ins Warenhaus gehen, und um 18 Uhr geht sie ins Theater. Am Donnerstag möchte Sophie um 14 Uhr

schwimmen, und um 18 Uhr geht das Mädchen in die Disko. Am Freitag möchte Sophie um 10 Uhr Volleyball spielen, und um 16 Uhr geht sie in den Supermarkt. Am Samstag und am Sonntag möchte Sophie nach Regensburg fahren.

Seite 38 Übung 7b

- Hallo ...!
 — Hallo ...!
 — Sag mal, welche Pläne hast du für heute?
 — Warum fragst du?
 — Ich möchte heute in die Disko gehen.
 — Tut mir Leid, da kann ich leider nicht, ich muss heute meine Oma besuchen.
 — Schade, dann vielleicht nächstes Mal
 — Vielleicht. Tschüß!
 — Tschüß!

Stunde 14. Guten Appetit!

Seite 39 Übung 2

- 1 — die Kartoffeln; 2 — das Fleisch; 3 — der Saft; 4 — die Suppe; 5 — der Kuchen; 6 — der Fisch; 7 — der Kaffee; 8 — die Butter; 9 — das Hähnchen; 10 — der Käse; 11 — die Milch; 12 — der Tee.

Stunde 15. Essgewohnheiten und Spezialitäten

Seite 43 Übung 2

Süßes	Fleischgerichte	Vegetarisches	Getränke	Backwaren
Der Bonbon	Das/der Galusch	Die Bratkartoffeln	Die Limonade	Der Apfelkuchen
Die Marmelade	Die Hühnersuppe	Die Gemüsesuppe	Der Apfelsaft	Die Pizza
	Das Schnitzel	Der Salat	Der Espresso	Der Käsekuchen
	Das Brathähnchen		Die Cola	Der Keks
	Das Kotelett		Der Cocktail	Das Schinkenbrot
	Der Hamburger		Der Kaffee	
	Der/das Schaschlik		Der Cappuccino	
	Das Wurstbrot		Der Tee	

Seite 43 Übung 3

Sauer schmecken Zitronen, Sauerkraut, Äpfel.
 Salzig schmecken Salz, Fisch.
 Scharf schmecken Senf, Essig.
 Süß schmecken Zucker, Bonbons, Schokolade, Beeren.
 Bitter schmecken Pfeffer, Zwiebeln, Knoblauch.

Seite 43 Übung 4

- 1 — ukrainisch, russisch
 2 — deutsch

Seite 40 Übung 3

- 1) ohne; 2) unbestimmten; 3) bestimmten.

Seite 42 Übung 7b

— Na, was nehmt ihr? Hier schmeckt die Torte immer sehr gut, deshalb bestelle ich ein Stück Torte, denn ich mag Süßes so sehr.

— Ich habe einen Bärenhunger. Ich möchte lieber ein Schnitzel mit Reis. Und du ...? Was nimmst du?

— Ich mag keine Torte. Ich bestelle lieber Pizza.

Kellner: — Guten Tag! Was wünschen junge Leute?

— Eine Torte bitte.

— Bitte ein Schnitzel mit Reis.

— Und mir eine Pizza bitte.

Kellner: Schön, in ein paar Minuten bekommt ihr die Speisen.

(Nach einigen Minuten)

Kellner: So, hier sind die Speisen. Wer bekommt die Torte?

— Ich.

Kellner: Und das Schnitzel mit Reis?

— Das bin ich.

Kellner: Und die Pizza ist für dich. Guten Appetit!

— Danke schön!

3 — deutsch

4 — ukrainisch

Stunde 16. Der Mensch ist, was er isst.

Seite 45 Übung 1b

Скажи мені, хто твій товариш, — тоді я скажу, хто ти.

Живіт товстий, та лоб пустий.

Сім баб, сім рад, а дитина без ока.

Голодному все до смаку.

Не хлібом єдиним живе людина.

Seite 45 Übung 3

Die Vegetarier essen kein Fleisch, denn sie haben Mitleid mit Tieren.
Die Vegetarier essen kein Fleisch, denn sie wollen keine Tiere töten.
Die Vegetarier essen kein Fleisch, denn sie haben Angst vor Tierkrankheiten.

Stunde 17. Kleider machen Leute

Seite 47 Übung 2

1 — die Schuhe, 2 — der Mantel, 3 — die Jacke, 4 — der Hut, 5 — die Hose, 6 — die Mütze, 7 — das T-Shirt, 8 — die Stiefel, 9 — die Bluse, 10 — die Shorts, 11 — die Socken, 12 — das Kleid, 13 — die Handschuhe, 14 — das Hemd, 15 — der Rock, 16 — der Pullover

Seite 48 Übung 3

Bestimmter, ruhige, grellen, deutschen, praktische, leichte, warme, bunte, helle, hohen, demokratische, modische, bequeme, passende.

Seite 48 Übung 4

1) schwach; 2) stark; 3) Singular, Possesivpronomen; 4) rosa, lila, prima.

Seite 49 Übung 5

1) neuen; 2) rote; 3) passendes; 4) grünen; 5) große; 6) blaue, gute; 7) schöne; 8) helle, braunen.

Stunde 18. Im Warenhaus

Seite 49 Übung 6

Passen ein rotes Hemd und eine graue Hose gut zusammen?
Passen ein weißes Kleid und eine weiße Tasche gut zusammen?
Passen eine blaue Bluse und ein brauner Rock gut zusammen?
Passen eine schwarze Jacke und schwarze Schuhe gut zusammen?
Passen eine gelbe Mütze und ein rosa Schal gut zusammen?
Passen ein grünes T-Shirt und gelbe Shorts gut zusammen?
Passen eine gelbe Hose und braune Schuhe gut zusammen?
Passen graue Socken und schwarze Schuhe gut zusammen?

Stunde 18. Im Warenhaus

Seite 50 Übung 1b

Хто вибирає, той голову собі ламає.
Гарний товар говорить сам за себе.

Seite 50 Übung 3

1) Spielwarenabteilung; 2) Schuhabteilung; 3) Hi-Fi/Medienabteilung; 4) Lebensmittelabteilung; 5) Sportabteilung; 6) Textilwarenabteilung; 7) Fotoabteilung.

Seite 51 Übung 5

echt cool	scheußlich
schön	total hässlich
fantastisch	witzig
schick	schrecklich
richtig elegant	doof
toll	komisch
super	furchtbar
modern	
sehr hübsch	

Seite 52 Übung 7

1.
— Guten Tag! Ich möchte eine Bluse kaufen. Haben Sie Blusen?
— Ja, es gibt hier so viele! Wie findest du die braune da?
— Die finde ich ganz gut, aber sie ist zu dunkel.
— Und diese gelbe da?
— Die ist echt cool. Was kostet sie?
— 14,70 Euro. Probier mal an.
— Die ist aber zu klein. Haben Sie eine Nummer größer?
— Tut mir Leid, wir haben keine größeren in dieser Farbe. Möchtest du vielleicht diese weiße? Es ist gerade eine Nummer größer.
— Ja, die sieht schick aus. Was kostet sie?
— 15 Euro. Und sie steht dir ganz gut.
— Dann nehme ich diese. Sie gefällt mir.
2.
— Guten Tag! Ich möchte ein T-Shirt kaufen. Haben Sie T-Shirts?
— Ja, es gibt hier so viele! Wie findest du das schwarze da?
— Das finde ich ganz gut, aber es ist zu dunkel.
— Und dieses rote da?
— Das ist echt cool. Was kostet es?
— 6,30 Euro. Probier mal an.
— Das ist aber zu eng. Haben Sie eine Nummer größer?
— Tut mir Leid, wir haben keine größeren in dieser Farbe. Möchtest du vielleicht

dieses orangefarbene? Es ist gerade eine Nummer größer.

— Ja, es sieht schick aus. Was kostet es?

— 7,60 Euro. Und es steht dir ganz gut.

— Dann nehme ich dieses. Es gefällt mir.

3.
— Guten Tag! Ich möchte eine Hose kaufen. Haben Sie Hosen?

— Ja, es gibt hier so viele! Wie findest du die weiße da?

— Die finde ich ganz gut, aber sie ist zu hell.

— Und diese blaue da?

— Die ist echt cool. Was kostet sie?

— 23,6 Euro. Probier mal an.

— Die ist aber zu eng. Haben Sie eine Nummer größer?

— Tut mir Leid, wir haben keine größeren in dieser Farbe. Möchtest du vielleicht diese dunkelblaue? Es ist gerade eine Nummer größer.

— Ja, die sieht schick aus. Was kostet sie?

— 24 Euro. Und sie steht dir ganz gut.

— Dann nehme ich diese. Sie gefällt mir.

4.
— Guten Tag! Ich möchte Shorts kaufen. Haben Sie Shorts?

— Ja, es gibt hier so viele! Wie findest du die hellgrauen da?

— Die finde ich ganz gut, aber sie sind zu lang.

— Und diese dunkelblauen da?

— Die sind echt cool. Was kosten sie?

— 15,80 Euro. Probier mal an.

— Die sind aber zu eng. Haben Sie eine Nummer größer?

— Tut mir Leid, wir haben keine größeren in dieser Farbe. Möchtest du vielleicht diesen hellgrünen? Es ist gerade eine Nummer größer.

— Ja, die sehen schick aus. Was kosten sie?

— 14,9 Euro. Und sie stehen dir ganz gut.

— Dann nehme ich diese. Sie gefallen mir.

5.
— Guten Tag! Ich möchte eine Jacke kaufen. Haben Sie Jacken?

— Ja, es gibt hier so viele! Wie findest du die rote da?

— Die finde ich ganz gut, aber sie ist zu grell.

— Und diese weiße da?

— Die ist echt cool. Was kostet sie?

— 45 Euro. Probier mal an.

— Die ist aber zu klein. Haben Sie eine Nummer größer?

— Tut mir Leid, wir haben keine größeren in dieser Farbe. Möchtest du vielleicht diese schwarze? Es ist gerade eine Nummer größer.

— Ja, die sieht schick aus. Was kostet sie?

— 42,80 Euro. Und sie steht dir ganz gut.

— Dann nehme ich diese. Sie gefällt mir.

6.
— Guten Tag! Ich möchte ein Hemd kaufen. Haben Sie Hemden?

— Ja, es gibt hier so viele! Wie findest du das gelbe da?

— Das finde ich ganz gut, aber es ist zu altmodisch.

— Und dieses weiße da?

— Das ist echt cool. Was kostet es?

— 8,80 Euro. Probier mal an.

— Das ist aber zu eng. Haben Sie eine Nummer größer?

— Tut mir Leid, wir haben keine größeren in dieser Farbe. Möchtest du vielleicht dieses hellblaue? Es ist gerade eine Nummer größer.

— Ja, es sieht schick aus. Was kostet es?

— 7,90 Euro. Und es steht dir ganz gut.

— Dann nehme ich dieses. Es gefällt mir.

7.
— Guten Tag! Ich möchte einen Mantel kaufen. Haben Sie Mäntel?

— Ja, es gibt hier so viele! Wie findest du den grauen da?

— Den finde ich ganz gut, aber er ist zu dunkel.

— Und diesen grünen da?

— Der ist echt cool. Was kostet er?

— 59,50 Euro. Probier mal an.

— Der ist aber zu lang. Haben Sie eine Nummer größer?

— Tut mir Leid, wir haben keine größeren in dieser Farbe. Möchtest du vielleicht diesen hellgrauen? Es ist gerade eine Nummer größer.

— Ja, der sieht schick aus. Was kostet er?

— 61 Euro. Und er steht dir ganz gut.

— Dann nehme ich diesen. Er gefällt mir.

8.
— Guten Tag! Ich möchte einen Rock kaufen. Haben Sie Röcke?

— Ja, es gibt hier so viele! Wie findest du den dunkelbraunen da?

— Den finde ich ganz gut, aber er ist zu lang.

- Und diesen schwarzen da?
- Der ist echt cool. Was kostet er?
- 12.9 Euro. Probier mal an.
- Der ist aber zu eng. Haben Sie eine Nummer größer?
- Tut mir Leid, wir haben keine größeren in dieser Farbe. Möchtest du vielleicht diesen dunkelgrünen? Es ist gerade eine Nummer größer.
- Ja, der sieht schick aus. Was kostet er?

Seite 53 Übung 2

Zur Kopfbedeckung gehören	der Hut, das Käppi, das Kopftuch, die Mütze
Zur Winterkleidung gehören	der Pullover, die Jacke, der Mantel
Zur Damenkleidung gehören	das Top, die Bluse, die Strümpfe, die Strumpfhose, das Abendkleid
Zu Schuhen gehören	die Stiefel, die Sandaletten, die Halbstiefel, die Sportschuhe
Zur Sommerkleidung gehören	die Shorts, der Badeanzug, das Sommerkleid, der Sonnenhut, das T-Shirt
Zur Herrenkleidung gehören	das Hemd, die Socken

Seite 53 Übung 3

- Die Mütze gehört dem kleinen Peter.
- Das Kleid gehört der jungen Dame.
- Die Bluse gehört der neuen Lehrerin.
- Die Sandaletten gehören der Kleinen.
- Der Sonnenhut gehört der alten Oma.
- Der Badeanzug gehört der älteren Schwester.
- Die Socken gehören dem jungen Mann.
- Die Strumpfhose gehört dem kleinen Kind.

Seite 54 Übung 5

- Du (N), mich (Akk), sie (N,Pl), ihr (D), er(N), sie (N,Sg), ihm (D), mir (D)

Seite 54 Übung 4

- Sabine — 4
- Daniel — 3
- Veronika — 6
- Gabi — 2
- Jan — 1
- Werner — 5

Seite 55 Übung 6

1.
 - Vielleicht kaufen wir ihm ein Käppi? Was meinst du Peter?
 - Das ist eine gute Idee. Hast du hier schon etwas gesehen?
 - Hier, das rote. Wie findest du das?
 - Das gefällt mir. Was meinst du: Gefällt es auch Lars?
 - Ich glaube, es gefällt ihm auch ganz gut. Unsere Geschmäcke sind ähnlich.

- 13.4 Euro. Und er steht dir ganz gut.
- Dann nehme ich diesen. Er gefällt mir.

Seite 52 Übung 8

- Das grüne T-Shirt finde ich komisch und die weiße finde ich richtig elegant; die rosa Hose finde ich schrecklich und die graue finde ich toll; das rote Hemd finde ich komisch und das dunkelblaue finde ich echt cool.

2.

- Vielleicht kaufen wir ihr einen Schal? Was meinst du Simone?
- Das ist eine gute Idee. Hast du hier schon etwas gesehen?
- Hier, den hellblauen. Wie findest du ihn?
- Der gefällt mir. Was meinst du: Gefällt er auch Lea?
- Ich glaube, er gefällt ihr auch ganz gut. Unsere Geschmäcke sind ähnlich.

3.

- Vielleicht kaufen wir ihr Handschuhe? Was meinst du Sarah?
- Das ist eine gute Idee. Hast du hier schon etwas gesehen?
- Hier, die weißen. Wie findest du die?
- Sie gefallen mir. Was meinst du: Gefallen sie auch Carola?
- Ich glaube, sie gefallen ihr auch ganz gut. Unsere Geschmäcke sind ähnlich.

4.

- Vielleicht kaufen wir ihnen Bücher? Was meinst du Birgit?
- Das ist eine gute Idee. Hast du hier schon etwas gesehen?
- Hier, die interessanten. Wie findest du die?
- Sie gefallen mir. Was meinst du: Gefallen sie auch Lina und Nicole?
- Ich glaube, sie gefallen ihnen auch ganz gut. Unsere Geschmäcke sind ähnlich.

5.
— Vielleicht kaufen wir ihm eine CD?
Was meinst du Martin?

— Das ist eine gute Idee. Hast du hier schon etwas gesehen?

— Hier, die neue. Wie findest du die?

— Die gefällt mir. Was meinst du: Gefällt sie auch Leo?

— Ich glaube, sie gefällt ihm auch ganz gut. Unsere Geschmäcke sind ähnlich.

6.
— Vielleicht kaufen wir ihr eine Strumpfhose? Was meinst du Melanie?

— Das ist eine gute Idee. Hast du hier schon etwas gesehen?

— Hier, die schwarze. Wie findest du die?

— Die gefällt mir. Was meinst du: Gefällt sie auch Marion?

— Ich glaube, sie gefällt ihr auch ganz gut. Unsere Geschmäcke sind ähnlich.

7.
— Vielleicht kaufen wir ihr Shorts? Was meinst du?

— Das ist eine gute Idee. Hast du hier schon etwas gesehen?

— Hier, die weißen. Wie findest du die?

— Die gefallen mir. Was meinst du: Gefallen sie auch Tanja?

— Ich glaube, sie gefallen ihr auch ganz gut. Unsere Geschmäcke sind ähnlich.

8.
— Vielleicht kaufen wir ihr ein Top? Was meinst du Karin?

— Das ist eine gute Idee. Hast du hier schon etwas gesehen?

— Hier, das rosa. Wie findest du das?

— Das gefällt mir. Was meinst du: Gefällt es auch Evelyn?

— Ich glaube, es gefällt ihr auch ganz gut. Unsere Geschmäcke sind ähnlich.

Stunde 20. Mode und Kleidung

Seite 57 Übung 1b

Бути одягненим по останній моді, йти з модою в ногу, бути модним, бути в моді, бути в моді, ставати модним, вийти з моди.

Seite 57 Übung 2

1 — in einem Katalog, 2 — in einer Modenschau, 3 — in der Vitrine eines Kaufhauses

Seite 58 Übung 3

Für modische Kleidung sind Argumente von C — Lea

Gegen modische Kleidung sind Argumente von A — Verena, D — Maria, D — Sven, E — Evelyn, F — Sven.

Seite 59 Übung 6

Ich glaube, ihr gefällt die klassische Kleidung.

Ich glaube, ihm gefallen Jeans und bunte T-Shirts.

Seite 59 Übung 7

1. Diese Mädchen sehen ein bisschen komisch aus. Ihre Haare sind schwarz und rosa und stehen hoch. Sie tragen schwarze T-Shirts und lange Ohrringe.

2. Der Junge hat lange schwarze Haare und ein Band auf der Stirn.

3. Diese Jugendlichen sind geschminkt, haben schwarze Haare, das Mädchen hat schwarze Lippen, schwarze Augen und schwarze Kleidung.

4. Der Junge hat schwarze Haare, schmale Augen und breiten Mund. Er trägt einen weißen Pullover und dunkelblaue Jeans.

5. Der Mann trägt einen grauen Hut, einen grauen Anzug, braune Shorts.

6. Die Frau hat blonde Haare, blaue Augen, schmalen Mund und rote Lippen.

Seite 60 Geschichten schreiben

Diese Leute sind in die Disko gekommen. Hier sehen sie in ihrer Trachtenkleidung komisch aus. Vielleicht sind sie zu einem Volksfest gegangen und haben den Raum verwechselt.

Seite 61 Spiel „Was hast du gestern um diese Zeit gemacht?“

Was hast du gestern um: sechs Uhr, sieben Uhr, dreizehn Uhr, zehn nach sechs, neun Uhr, Viertel vor acht, zwanzig nach neun, fünf vor halb neun, zehn nach neun, Viertel vor sieben, zehn vor sieben, sieben Uhr, halb eins, zehn nach zehn, zehn Uhr, halb zehn, zwanzig nach sieben, zehn vor neun, Viertel vor sieben, Viertel nach sechs, zwanzig nach fünf, Viertel nach drei, halb fünf, zwei Uhr, fünf nach halb fünf, acht, elf, halb neun, Viertel nach sieben, neun, halb acht, Viertel vor acht, zwanzig nach acht, sieben, zehn nach zwölf, acht Uhr gemacht?



LEKTION 3. ERHOLUNG UND FREIZEIT

Stunde 23. Was macht man in der Freizeit gern?

Seite 62 Übung 1

Freizeit

fernsehen
faulenzeln
sich mit dem Hobby beschäftigen
reiten
Sport treiben
telefonieren
Computer spielen
im Internet surfen
Rollschuh laufen

Seite 64 Übung 4

1. Ich finde Musik hören, Joggen, im Internet surfen, fotografieren ... interessant.
2. Ich finde Reiten, das Bungeejumping, das Mountainbiking, Tauchen gefährlich.
3. Ich finde Karaoke singen, faulenzeln, Einkaufen, Basteln ... langweilig.
4. Schwimmen/ Tennis spielen/ Reiten/ Wandern/ Skaten ist aktiv.
5. Musik hören/ Malen/ Simsen/ im Internet surfen/ Angeln/ in der Sonne liegen/ Zeichnen/ Lesen ist passiv.
6. Ich spiele Volleyball, koche, ... gern
7. Ich kann gut basteln, singen, ...
8. Ich möchte reiten, tauchen, lernen.

Seite 64 Übung 5

Diagramm - B.

Stunde 24. Freizeitangebote

Seite 66 Übung 3

- 1 - B, 2 - A, 3 - E, 4 - D, 5 - F, 6 - C.

Seite 67 Übung 5

Musik - A, F

Kunst - G, H

Sport - D

Theater - B, C, E

Seite 68 Übung 6

- 1 - F, 2 - T, 3 - F, 4 - G, 5 - H, 6 - A, 7 - F, 8 - F, 9 - D.

Stunde 25. Wohin am Wochenende?

Seite 69 Übung 2

- 1 - das Cafe, 2 - das Museum, 3 - das Schiff, 4 - das Theater, 5 - das Kon-

zert, 6 - die Galerie, 7 - das Stadion, 8 - der Flughafen, 9 - der Zoo

Man braucht Eintrittskarten: 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9

Seite 70 Übung 4(b)

1.

- Hallo, ...

- Hallo, ...

- Wie geht's dir?

- Danke, gut. Und dir?

- Danke auch gut. Weißt du, ... ich habe eine Eintrittskarte übrig. Möchtest du mitkommen?

- Wohin?

- Ins Hermann - Hesse - Museum.

- Was gibt es dort?

- Eine WeltFlechtWerk Ausstellung.

- Und was kostet die Eintrittskarte?

- 5 Euro.

- Danke schön, ich komme mit.

- Wann gehen wir?

- Am Samstag. Hast du nichts dagegen?

- Nein, da habe ich nichts vor. Tschüs.

- Tschüs.

2.

- Hallo, ...

- Hallo, ...

- Wie geht's dir?

- Danke, gut. Und dir?

- Danke auch gut. Weißt du, ... ich habe eine Eintrittskarte übrig. Möchtest du mitkommen?

- Wohin?

- Ins Filmpalast Admiral.

- Was gibt es dort?

- Der Film „Liebe braucht keine Ferien“.

- Und wann ist es?

- Am 28. Dezember um 20 Uhr. Passt dir die Zeit?

- Ja, da habe ich nichts vor. Danke schön, ich komme mit. Tschüs.

- Tschüs.

Stunde 26. Was ist heute im Fernsehen?

Seite 71 Übung 2

Im Fernsehen kann man: Sportsendungen, Kriminalsendungen, Quizsendungen, Wissenschaftsfilm, Wissenschaftssendungen, Arztsendungen, Spielfilm, Trickfilme, Jugendsendungen, Dokumentarfilme, Musiksendungen.

Seite 71 Übung 3

Sportsendung	Biathlon – WM, der Sportspiegel, jump – ran
Quizzsendung	
Krimi	Der Mann von Eaton Place
Nachrichten	Heute, Diese Woche, TopNEWS
Spielfilm/Fernsehfilm	
Trickfilm	Black, Toffels, Glimmerlinge, Silberhawks, Grimmii, James Bond jr, Conan, Superhuman Samurai Syber-Squad
Jugendsendung	Videofashion, X – Base, Live – Jugendmagazin, Games World Videospiele
Dokumentarfilm	Nachbarn in Europa, Reiselust
Reportage	Biathlon – WM
Show	
Wissenschaftsendung	Aus dem Rahmen gefallen
Tiersendung	
Komödie	Die nackte Kanone, Liebe und andere Verbrechen
Serie	Marco, Geheim oder was?
Musiksendung	Fast Forward – sie kannten nur ein Ziel

Seite 73 Übung 5 (b)

1 – B, 2 – C, 3 – A

Stunde 27. Sportarten
und Ausrüstung

Seite 74 Übung 3

1 – das Surfbrett; 2 – der Schlitten;
3 – die Badehose; 4 – das Ruder; 5 – die
Skier; 6 – die Boxhandschuhe; 7 – die
Schlittschuhe; 8 – das Netz; 9 – das
Pferd; 10 – das Boot; 11 – der Schläger;
12 – die Inline-Skates.

Seite 75 Übung 4

Für Eisschnelllauf braucht man Schlitt-
schuhe.
Zum Skaten braucht man inline – Skates.
Zum Schwimmen braucht man eine Bade-
hose.
Zum Rudern braucht man Ruder.
Zum Boxen braucht man Boxhandschuhe.
Zum Surfen braucht man ein Surfbrett.
Zum Rodeln braucht man einen Schlitten.
Zum Reiten braucht man ein Pferd.
Zum Skifahren braucht man Skier.

Seite 75 Übung 5

1 – Basketball, 2 – Boxen, 3 – Basket-
ball, 4 – Rudern, 5 – Hundertmeter-
lauf, 6 – Hochsprung, 7 – Hundertme-
terlauf, 8 – Rudern, 9 – Boxen

Seite 76 Übung 6

1) Fußball; 2) Tennis; 3) Rodeln; 4) Reiten.

Seite 76 Übung 7

Dieser Sportler hat in seiner Ausrüstung

einen Fußball. Das ist aber falsch. Er
muss keinen Fußball haben.

Dieser Sportler hat in seiner Ausrüstung
Schlittschuhe. Das ist aber falsch. Er
muss keine Schlittschuhe haben.

Dieser Sportler hat in seiner Ausrüstung
ein Ruder. Das ist aber falsch. Er muss
kein Ruder haben.

Dieser Sportler hat in seiner Ausrüstung
einen Schläger. Das ist aber falsch. Er
muss keinen Schläger haben.

Dieser Sportler hat in seiner Ausrüstung
Rollschuhe. Das ist aber falsch. Er muss
keine Rollschuhe haben.

Dieser Sportler hat in seiner Ausrüstung
Boxhandschuhe. Das ist aber falsch. Er
muss keine Boxhandschuhe haben.

Dieser Sportler hat in seiner Ausrüstung
ein Pferd. Das ist aber falsch. Er muss
kein Pferd haben.

Dieser Sportler hat in seiner Ausrüstung
einen Schlitten. Das ist aber falsch. Er
muss keinen Schlitten haben.

Stunde 28. Sportwettkämpfe

Seite 77 Übung 1b

У здоровому тілі – здоровий дух.
На старт, увага, руш!
Швидше, вище, сильніше.

Seite 77 Übung 2

Auf dem Boden /auf der Erde fährt man
Schlitten, läuft man, boxt man, joggt
man, reitet man, läuft man Schlittschuh.

rodeln man, fährt man Rad, skatet man,
springt man hoch.
Zu Wasser schwimmt man, segelt man,
surft man, rudert man.

In der Luft fliegt man, fährt man Ballon.
In den Bergen rodeln man, springt man
Ski, snowboardet man.

Seite 77 Übung 3

Fitness	Natursport	Tanz	Kampfsport	Ballsport	Wintersport
Radfahren	Beach-Volleyball	Break-Dance	Judo	Streetball	Eischnelllauf
Aerobic	Windsurfen	Samba Brasil	Aikido	Fußball	Biathlon
Step-Aerobic	Segeln	Hip Hop	Boxen	Volleyball	Rodeln
Gymnastik	Reiten	Jazz — Dance	Karate	Basketball	Eishockey
	Tauchen		Tae-Kwon-Do	Handball	Snowboarding
	Rudern		Kung Fu		

Seite 78 Übung 4a

In der Ukraine und in unserer Schule sind
Fußball, Tennis, Basketball und verschie-
dene Kampfsportarten beliebt.

Seite 79 Übung 4b

Diese Leute sind auf dem Sportplatz. Sie
treiben Sport. Sie machen Weitsprung
und turnen..

Seite 79. Übung 5

1 — D, 2 — A, 3 — F, 4 — B, 5 — E,
6 — C, 7 — I, 8 — G, 9 — J, 10 — H.

Seite 79-80 Übung 6

c. 861 Lösungswort: SPORTART

1 — S, 2 — P, 3 — O, 4 — R, 5 — T,
6 — A, 7 — R, 8 — T.

Stunde 29 Wer ist dein Superstar?

Seite 81 Übung 3

- 1 — Marlene Dietrich, SchauspielerIn
- 2 — Modern Talking
- 3 — Karl Lagerfeld, Modemacher
- 4 — Wolfgang Amadeus Mozart, Kompo-
nist
- 5 — Claudia Schiffer, Model
- 6 — Michael Ballack, Sportler

Seite 82 Übung 6

Vitali Klitschko

- Wie heißen Sie?
- Welche Nationalität haben Sie?
- Wann sind Sie geboren?
- Wo sind Sie geboren?
- Welche Ausbildung haben Sie?
- Wie groß sind Sie?
- Wie viele Kämpfe haben Sie durchge-
führt?
- Wie viele Siege haben Sie?
- Haben Sie eine Familie?

Claudia Schiffer

- Wie heißen Sie?
- Was sind Sie von Beruf?
- Wann sind Sie geboren?
- Wo sind Sie geboren?
- Welche Ausbildung haben Sie?
- Wo haben Sie gearbeitet?
- Welche Sprachen sprechen Sie?
- Wo wohnen Sie?
- Haben Sie eine Familie?

Arnold Alois Schwarzenegger

- Wie heißen Sie?
- Wann sind Sie geboren?
- Wo sind Sie geboren?
- Welche Ausbildung haben Sie?
- Wo haben Sie gearbeitet?
- Wo wohnen Sie?
- Haben Sie eine Familie?

Michael Ballack

- Wie heißen sie?
- Wann sind Sie geboren?
- Wo sind Sie geboren?
- Welche Nationalität haben Sie?
- In welcher Position spielen Sie?
- In welchem Verein spielen Sie?
- Welche Preise hat Ihr Verein gewon-
nen?

Seite 84 Geschichten schreiben

Die Leute treiben Wintersportarten gern.
Sie fahren oft in die Berge, um Schi zu
laufen. Dort ist es sehr schön. Die Sonne
scheint, der Himmel ist blau, der Schnee
funkelt. Es ist sehr angenehm, nach dem
Schilaufen in einem bequemen Sessel zu
sitzen und sich zu erholen. So haben auch
diese jungen Leute gemacht. Sie verbringen
ihre Zeit aktiv in der Natur gern.

LEKTION 4. FESTE UND BRÄUCHE

Stunde 32. Feste und Symbole

Seite 86 Übung 1

Im Winter feiert man Advent, Nikolaus- tag, Weihnachten, Silvester, Neujahr, Dreikönigstag.

Im Frühling feiert man Fasching, Ostern. Im Sommer feiert man Pfingsten.

Im Herbst feiert man Halloween, Mar- tinstag.

Seite 86 Übung 3

1 — Nikolausstag, 2 — Valentinstag, 3 — erster Schultag, 4 — Ostern, 5 — Neujahr, 6 — Muttertag, 7 — Fasching, 8 — Weih- nachten

Seite 87 Übung 4

Nur in Deutschland feiert man Tag der deutschen Einheit, Silvester.

Nur in der Ukraine feiert man Tag der Arbeit, Frauentag.

In beiden Ländern feiert man Ostern, Weihnachten, Nikolausstag, erster Schul- tag, Valentinstag, Fasching, Muttertag, Tag des Sieges.

Seite 87 Übung 5

Genitiv

Seite 87 Übung 6

Unweit meines Hauses steht ein großer Tannenbaum.

Wegen meiner Freunde ging ich ins Cafe nicht.

Anlässlich des Neujahrs veranstalten wir ein Fest.

Trotz der Feiertage ist er müde.

Statt der Stunden in der Schule gingen wir ins Theater.

Während des Neujahrsfestes in der Schu- le sangen und tanzten wir.

Stunde 33. Es weihnachtet schon

Seite 88 Übung 2

1 — der Adventskranz, 2 — der Advents- kalender, 3 — das Weihnachtsg Gebäck, 4 — der Weihnachtsmarkt.

Stunde 34. Feste und Stimmung

Seite 90 Übung 2

1 — D, 2 — B, 3 — E, 4 — A, 5 — F, 6 — C.

Seite 90 Übung 3

1) Der Junge erzählt, dass die ganze Fa- milie an Weihnachten zu Hause ist. 2) Er meint, dass die Stimmung am Heiligabend immer gut ist. 3) Das Mädchen sagt, dass einige Familien an diesem Abend in die Kirche nicht gehen. 4) Wir wissen, dass alle Kinder gute Geschenke bekommen möchten. 5) Unsere deutschen Freunde er- zählen, dass sich alle Deutschen auf dieses Fest vorbereiten. 6) Die Eltern sagen den Kindern nicht, dass sie schon Geschenke gekauft haben.

Seite 91 Übung 4b

Sebastian findet gut, dass sie Weihnach- ten so feiern. Sebastian will, dass Weih- nachten nicht einem normalen Arbeitstag ähnlich ist. Kathrin findet klasse, dass man Weihnachten selber machen kann. Sie findet blöd, dass man Opas, Omas und Onkeln immer Küsse geben und die ganze Zeit „danke“ sagen muss. Jörn will, dass er Weihnachten mit vielen Geschenken, mit der ganzen Familie und ohne Streit hat. Stefan findet blöd, dass man in der Stadt herumläuft, falsche Geschenke kauft, Geld ausgibt und alles stressig findet. Er will, dass er entspannt feiert, ohne feste Formen und Bräuche. Susanne findet toll, dass sie mit Bescherung und Kirche feiern.

Seite 93 Übung 2

Vor Weihnachten kauft man Geschenke, stellt die Stiefel vor die Tür, schreibt und schickt Weihnachtskarten ab.

An Weihnachten singt man die Lieder, bäckt man Weihnachtsg Gebäck, geht man in die Kirche, isst man Karpfen oder Gän- sebraten.

Seite 93 Übung 3

1) Adventskalenders, Kalender, Kalender; 2) kränz, Adventskranz, Adventskranz, Kranz; 3) lied, Lied, Weihnachtslied.

Seite 94 Übung 4a

1) Der Deutsche Gerhard Lang hat den Ad- ventskalender mit 24 Türchen gemacht.

2) Er hat die Idee seiner Mutter im Jah- re 1908 entwickelt. 3) Die Idee mit dem Kranz gehörte dem Pfarrer Wichern.

4) Die Kerzen waren teuer, deshalb stellte man nur 4 Sonntagskerzen. 5) Der Pfarrer Josef Mohr hat das weltbekannte Weihnachtslied geschrieben. 6) Das war im Jahre 1818 im Dorf Arnsdorf. 7) Mohr wollte, dass die Menschen in seinem Dorf nicht den lateinischen, sondern den deutschen Text singen.

Seite 94 Übung 4b

1. Wer bastelte Gerhard Lang einen Kalender?
2. Wo stand der Jugendheim?
3. Wie sah der Adventskranz früher aus?
4. Wer hat das Weltbekannte Weihnachtslied geschrieben?
5. Wo war das?
6. Wann kam dieses Lied nach Amerika?

Stunde 36. Feste im Frühling

Seite 95 Übung 1

Feste im Frühling – Ostern, Frauentag, Tag der Arbeit, Tag des Sieges, der letzte Schultag...

Seite 95 Übung 2

8. März – Internationaler Frauentag, 1. Mai – Maifeiertag/Tag der Arbeit, 1. April – „Tag des Lachens“, Ende Mai – der letzte Schultag, 50 Tage nach Ostern – Pfingsten, der zweite Sonntag im Mai – Muttertag, 9. Mai – der Tag des Sieges, 40 Tage nach dem Fasching – Ostern.

Seite 96 Übung 3a

Muttertag

Seite 96 Übung 3b

1 C – der Junge steht früh auf, weckt den Bruder. 2 A – der Junge will Tee kochen, er holt die Tassen und zerbricht sie. 3 F – der Junge läuft durch den Garten. 4 D – der Junge betrachtet eine Schnecke. 5 B – die Jungen stellen Milch in die Mikrowelle, Milch läuft. 6 H – der Junge ruft die Mutter. 7 G – die Mutter ist erschrocken, sie sieht Unordnung und den gedeckten Tisch. 8 E – die Mutter lächelt und lobt die Kinder.

Seite 96 Übung 4

Muttertag

Seite 97 Übung 5

1 – R; 2 – F; 3 – R; 4 – R; 5 – F; 6 – F; 7 – R; 8 – R.

Seite 97 Übung 6

Aus der Perspektive der Mutter: mich

hat der Lärm in der Küche geweckt, dann hat jemand in der Küche Krach gemacht, dann lief jemand im Garten, dann kam mein Sohn und lud mich zum Frühstück ein. Ich kam in die Küche und sah erschrocken um. Da lagen Scherben auf dem Boden, in der Mikrowelle sah ich einen Milchsee, der Fußboden war schmutzig, die Kleidung von Lukas war auch ganz schmutzig. Ich wusste nicht, was ich sagen soll. Aber dann sah ich den schön gedeckten Tisch und die himmelblauen Vergissmeinnicht. Ich erinnerte mich, dass heute Muttertag war. Ich umarmte meine Söhne und bedankte mich bei ihnen.

Aus der Perspektive der Schwester: ich hörte Lärm im Korridor. Ich kam aus meinem Zimmer und sah Lukas und Max laufen. Ich schrie sie auf. Sie sollten nicht so viel Lärm machen. Heute war doch Muttertag.

Aus der Perspektive des älteren Bruders: ich stand heute sehr früh um sechs Uhr auf. Heute war Muttertag. Ich weckte meinen jüngeren Bruder. Er wollte nicht aufstehen, zog die Bettdecke über die Ohren, aber ich zog sie runter. Er stand auf. Wir wollten Frühstück für die Mutter machen. Wir kamen in die Küche und ich wollte Tee kochen, nahm die Tassen aus dem Schrank, aber sie rutschten aus meinen Händen und fielen auf den Boden. Da lief Lukas ohne Schuhe in den Garten. Er wollte der Mutter schöne Blumen pflücken. Er kam ganz schmutzig mit den Blumen zurück und der Fußboden wurde auch schmutzig. Dann schalteten wir die Mikrowelle und möchten Milch warm machen, aber etwas stimmte nicht und Milch lief über die Kante. Nach ein Paar Minuten war das Frühstück fertig und Lukas lud die Mutter ein. Die Mutter kam in die Küche und war mit unserer Arbeit sehr zufrieden.

Aus der Perspektive des jüngeren Bruders: am Morgen schlief ich. Da kam Max und weckte mich. Ich wollte noch schlafen, aber ich hörte auf meinen älteren Bruder und lief in die Küche. Ich wollte auch meiner Mutter Frühstück machen. Meine Schwester rief böse. Ich lief ohne Schuhe in den Garten, um schöne Blumen zu pflücken. Da sah ich eine Schnecke. Ich legte mich auf die nasse Erde, um sie genauer anzusehen. Dann stand ich auf

und lief weiter auf die Wiese. Ich pflückte Vergissmeinnicht und brachte sie nach Hause. Dann schalteten wir die Mikrowelle und möchten Milch warm machen, aber etwas stimmte nicht und Milch lief über

die Kante. Nach ein Paar Minuten war das Frühstück fertig und ich lief in Mamas Zimmer. Ich lud sie zum Frühstück ein. Die Mutter kam in die Küche und war mit unserer Arbeit sehr zufrieden.

LEKTION 5. DIE NATUR UM UNS HERUM

Stunde 39. Landschaften

Seite 100 Übung 2

Landreise, Landklima, Landleben, Landkarte, Landluft, Traumland, Heimatland, Urlaubeland, Rheinland.

Seite 101 Übung 4(b)

1) Die Landschaften Deutschlands sind sehr vielfältig. 2) Im Norden liegen die Nordsee und die Ostsee. 3) In der Mitte Deutschlands kann man viele Gebirge sehen, zum Beispiel, den Harz, den Thüringer Wald, das Erzgebirge. 4) Sie sind sehr unterschiedlich: malerische Gebirge wie der Schwarzwald, grüne Täler, niedrige Hügel, breite und schmale Flüsse. 5) Auf dem deutschen Territorium hegt auch ein Teil der Alpen. 6) Sehr beliebt sind auch deutsche Flüsse.

Seite 102 Übung 5

1) die Donau, die Elbe, die Weser, die Spree, die Elster, die Isar; 2) der Rhein, der Main, der Neckar.

Seite 103 Übung 7

1) Zu den hohen Bergen Deutschlands gehören die Zugspitze, der Watzman, der Feldberg, Großer Arber. Der Fichtelberg ist höher als der Brocken. Großer Arber ist höher als der Fichtelberg. Der Feldberg ist höher als Großer Arber. Der Watzman ist höher als der Feldberg. Die Zugspitze ist höher als der Watzman. Der höchste Berg Deutschlands ist die Zugspitze. 2) Zu den langen Flüssen Deutschlands gehören der Rhein, die Elbe, die Donau, der Main, die Weser. Die Spree ist länger als die Moser. Die Weser ist länger als die Spree. Der Main ist länger als die Weser. Die Donau ist länger als der Main. Die Elbe ist länger als die Donau. Der Rhein ist länger als die Elbe. Der längste Fluss Deutschlands ist der Rhein. 3) Zu den großen Seen gehören der Bodensee, die Müritz, der Chiemsee. Der Chiemsee ist

größer als Schweriner See. Die Müritz ist größer als der Chiemsee. Der Bodensee ist größer als die Müritz. Der größte See Deutschlands ist der Bodensee. 4) Zu den großen Inseln Deutschlands gehören Rügen, Usedom, Fehmarn, Sylt. Sylt ist größer als Föhr. Fehmarn ist größer als Sylt. Usedom ist größer als Fehmarn. Rügen ist größer als Usedom. Die größte Insel Deutschlands ist Rügen.

Seite 103 Übung 8

Zu den langen Flüssen der Ukraine gehören: der Dnipro, der Siwersky Donez, Prypjat, Desna. Zu den hohen Bergen der Ukraine gehören Howerla, Roman — Kosch, Kamula. Zu den großen Seen der Ukraine gehören: Jalpug, Sassyk, Swytjas. Der längste Fluss ist der Dnipro. Der höchste Berg heißt Howerla. Der größte See heißt Jalpug. Jalpug ist größer als Sassyk, Sassyk ist größer als Swytjas. Dniester ist länger als Siwersky Donez. Siwersky Donez ist länger als Worskla. Howerla ist höher als Roman — Kosch, Roman — Kosch ist höher als Kamula.

Stunde 40. Wie wird das Wetter?

Seite 104 Übung 1

Wetter: es schneit, es regnet, die Sonne scheint, windig, frostig, neblig, kalt, warm, heiß.

Seite 104 Übung 2

1 — der Blitz; 2 — die Wolken; 3 — der Nebel; 4 — der Regen; 5 — der Schnee, 6 — der Regenbogen.

Seite 104 Übung 3

Es donnert. Es blitzt. Es regnet. Es ist wolkig. Es ist sonnig.

Seite 105 Übung 4a

1 — B, 2 — C, 3 — A, 4 — D.

Seite 105 Übung 5

Text 2

Seite 106 Übung 6

Im Norden ist es am Freitag nicht sehr warm: 18 Grad, und am Wochenende sind die Temperaturen zwischen 16 und 20 Grad über Null. Am Freitag und am Sonntag ist es wolkig und am Samstag scheint die Sonne. Aber es ist trocken, man erwartet keinen Regen. Im Süden regnet es am Freitag und es ist 18 Grad Wärme. Am Wochenende gibt es Gewitter, aber es regnet nicht. Es ist neblig und wolkig. Die Temperaturen sind zwischen 18 und 22 Grad Wärme.

Stunde 41. Unsere Tiere**Seite 107 Übung 4 a**

1) Der Gepard läuft am schnellsten: Er kann 115 Kilometer pro Stunde laufen. 2) Der Appetit der Elefanten ist unter Landsäugetieren am größten: Am Tag frisst er bis zu 470 kg Grünzeug. 3) Der Fuchs fängt die meisten Mäuse — bis zu 30 000 im Jahr. 4) Der Albatros kann am längsten in der Luft bleiben — 250 Stunden. 5) Am höchsten springt der Puma: er kann 7 Meter hoch springen. 6) Am weitesten kann das Känguru springen — 13,5 Meter weit.

Seite 107 Übung 4c

Im Genitiv

Seiten 108–109 Übung 5

1) Lebewesen; 2) Genitiv, Dativ und Akkusativ; 3) -en.

Seite 109 Übung 6

1) Das ist der Schwanz des Löwen. 2) Das ist die Tatze des Bären. 3) Das sind die Füße des Affen. 4) Das ist der Rüssel des Elefanten.

Stunde 42. Wir und die Natur**Seite 110 Übung 2**

Natur: die Erde, Flüsse, Berge, Seen, Meere, Tiere, Pflanzen, Bäume, Blumen, das Gras, der Wald, das Feld...

Seite 110 Übung 3

1 — das Reh; 2 — das Schneeglöckchen; 3 — das Maiglöckchen; 4 — das Nest.

Seite 110 Übung 4b

1 — B, 2 — C, 3 — A.

Seite 111 Übung 6

Wir gehen durch den Wald. Das Wetter ist prima: die Sonne scheint, der Himmel ist blau, es gibt keine Wolken. Die Luft ist sauber. Es ist nicht kalt, etwa 17 Grad Wärme. Im Wald sehen wir hohe Bäume, grünes Gras, bunte schöne Blumen. Überall singen Vögel. Auf den Bäumen kann man ihre Nester sehen. Wir sind auf der kleinen Waldwiese. Hier blühen weiße Maiglöckchen. Sie riechen so schön. Viele Bienen summen herum. Wir werden die Blumen nicht pflücken. Wir lassen sie in der Natur blühen.

Stunde 43. Gefahren für die Natur**Seite 112 Übung 3**

Intakte Natur: saubere Luft, kalte saubere Flüsse, frische Luft, grüne Bäume, bunte Blumen, grünes Gras, singende Vögel, viele Tiere im Wald, Fische im Wasser.

Seite 112 Übung 3

1 — F, 2 — A, 3 — G, 4 — C, 5 — H, 6 — D, 7 — B, 8 — E.

Seite 113 Übung 4

A. Ein großes Problem ist heute die Luftverschmutzung. Der Mensch kann jetzt nicht immer nur frische Luft atmen, weil in unsere Luft Abgase von vielen Autos geraten. Die Industrie kann auch der Luft und so auch dem Menschen schaden, weil sie die Luft mit Schadstoffen verschmutzt. Auch im Haushalt können Gefahren für die Luft stecken, weil viele Haushaltsmittel schädliche chemische Stoffe enthalten.

B. Ist der Mensch ein Tierfreund oder -feind? Die meisten Menschen sagen natürlich, dass wir den Tieren Freunde sind. Stimmt das immer? Da in seinem Leben und in seiner Arbeit der Mensch nicht immer an die Umwelt und somit auch an die Tiere denkt, muss man auf diese Frage negativ antworten. Man vergisst sehr oft, dass Tiere, Vögel und Fische nur in intakter Natur leben können. Und durch Menschen ist unsere Natur jetzt zerstört. Durch die Tätigkeit des Menschen sterben viele Tier- und Vogelarten aus, weil sie in der verschmutzten Luft nicht atmen kon-

nen, weil sie im verschmutzten Wasser nicht leben können, weil sie nicht immer genug Nahrung bekommen können.

Seite 113 Übung 5a

Der Mensch kann jetzt nicht immer nur frische Luft atmen, weil in unsere Luft Abgase von vielen Autos geraten.

Da in seinem Leben und in seiner Arbeit der Mensch nicht immer an die Umwelt und somit auch an die Tiere denkt, muss man auf diese Frage negativ antworten. Die Industrie kann auch der Luft und so auch dem Menschen schaden, weil sie die Luft mit Schadstoffen verschmutzt.

Auch im Haushalt können Gefahren für die Luft stecken, weil viele Haushaltsmittel schädliche chemische Stoffe enthalten.

Durch die Tätigkeit des Menschen sterben viele Tier- und Vogelarten aus, weil sie in der verschmutzten Luft nicht atmen können, weil sie im verschmutzten Wasser nicht leben können, weil sie nicht immer genug Nahrung bekommen können.

Stunde 44. Unser Alltag und die Natur

Seite 115 Übung 1

B Im Grünen.

Seite 115 Übung 2

Das ist eine Großstadt. Sie ist schmutzig. Man kann hier Abgase sehen. Die Straßen sind mit Asphalt bedeckt. Auf den Straßen fahren viele Autos. Die Häuser sind hoch. Es gibt hier viele Werke und Fabriken und wenige Bäume und Blumen. Ich möchte nicht in dieser Stadt leben.

Seite 116 Übung 3

Ina Cafe gehen, in die Disko gehen, am Computer sitzen, rauchen, simsen, fernsehen, telefonieren, Schach spielen.

Seite 116–117 Übung 4

Max — 5, Lina — 3, Katarina — 1, Julia — 4, Lorenz — 2.

Seite 117 Übung 6

— Guten Tag! Ich heiße Mascha. Und wie heißt du?

— Guten Tag, ich heiße Katharina.

— Wo wohnst du?

— Ich wohne in einem Stadtviertel, wo es

früher viel Grün gab. Jetzt baut man dort neue Häuser, alles ist mit Beton und Asphalt bedeckt.

— Hast du einen Garten? Ein Haustier?

— Leider, habe ich keinen Garten und keinen Haustier. Aber zum Glück ist der Tiergarten nicht weit von meinem Haus.

— Wie verbringst du deine Freizeit?

— Ich gehe oft in den Tiergarten, sitze unter den Bäumen, denke nach oder lese.

— Magst du die Natur?

— Ja, klar mag ich die Natur.

— Wie kannst du der Natur näher sein?

— Ich gehe oft im Tiergarten spazieren.

Seite 117 Übung 7

Man muss im Sommer viel wandern, im Fluss und im Meer schwimmen, surfen, tauchen, Rad fahren, skaten, im Winter Schi und Schlittschuh laufen, rodeln, im Schnee toben.

Stunde 45. Unsere Umwelt schützen

Seite 118 Übung 2

1 — die Windturbinen, 2 — das Recycling, 3 — das Kraftwerk, 4 — die Solarzellen

Seite 118 Übung 3

1) das Sammeln von Altpapier und Altmetall, das Sparen von Energie, die Benutzung von Windturbinen, das Kompostieren; 2) die Verwendung von chemischen Stoffen, die Benutzung von Autos, die Verwendung von Benzin.

Seite 119 Übung 4

Die Natur schützen: Wildtiere füttern, Müll sammeln und sortieren (trennen), Altpapier und Altmetall sammeln und recyceln, Energie sparen, keinen Lärm machen, weniger Abgase produzieren, Flüsse und Meere nicht verschmutzen.

Seite 119 Übung 5

Man kann Energie, Strom sparen. Man kann Metall, Plastiktüten, Essensreste, Papier wiederverwerten.

Seite 119 Übung 6

1) Man muss weniger mit Autos fahren, sondern Busse, Trolleybusse und Straßenbahnen benutzen. 2) Man muss Plastiktüten und Altpapier nicht wegwerfen, sondern sammeln und recyceln. 3) Man

muss Strom nicht von Atomkraftwerken, sondern von Windturbinen und Solarzellen bekommen. 4) Man muss in den Autos weniger oder gar kein Benzin, sondern Erdgas verwenden. 5) Man muss öfter nicht baden, sondern duschen. 6) Man muss im Garten und im Haushalt keine chemischen, sondern natürliche Stoffe verwenden. 7) Man muss Essensreste nicht wegwerfen, sondern kompostieren. 8) Man muss für neues Papier keine neue Bäume fällen, sondern Altpapier wiederverwerten.

Seite 119 Übung 7a

Man kann in einem Naturpark spazieren gehen, die Natur genießen, Tiere und Pflanzen besichtigen.

Man darf dort nicht: auf die Bäume klettern, sie brechen, in Bächen und Seen baden, Feuer und Lärm machen, die Tiere stören und füttern.

Seite 120 Übung 7b

R: Guten Tag! Ich bin Klaus Werner, Reporter der Lokalzeitung. G: Guten Tag! Herzlich willkommen in unserem Naturpark. Ich bin Sabine Müller, Gästeführerin.

R: Warum heißt dieser Park ein Naturpark?

G: Das ist ein Naturpark, weil man in diesem Park auf die Natur besonders gut aufpasst. Wir schützen alle Pflanzen, Tiere und Vögel. R: Und welche Tiere kann man hier sehen?

G: Hier leben Hasen, Wölfe, Füchse, Bären, Rehe, Igel und Wildschweine. Alle Tiere bekommen Futter von uns. Wir sorgen dafür, dass die Menschen keinen Lärm machen, so können die Tiere wie in wilder Natur leben.

R: Und was sagen Sie den Menschen, die in Ihren Park kommen?

G: Wir bitten sie, leise zu sein. Sie dürfen auch nicht auf die Bäume klettern, sie fällen oder brechen, in Bächen und Seen baden, Autos waschen. Die Besucher dürfen auch kein Feuer machen.

R: Ich danke Ihnen für dieses Gespräch und wünsche Ihnen viele gute Besucher und gesunde Tiere.

G: Danke auch.

Seite 120 Übung 9

Vor Weihnachten gehen der Vater und der Sohn in den Wald. Sie haben eine Axt in der Hand und fällen einen Tannenbaum. Da kommen zu ihnen viele Tiere und Vögel. Sie sind hungrig. Der Vater und der Sohn füttern die Tiere und gehen nach Hause. Aber die Tiere und Vögel folgen den Menschen. Alle kommen ins Zimmer, die Menschen schmücken den Tannenbaum und decken den Tisch. Dann sitzen sie am Tisch, Tiere und Vögel sind auch dabei. Das ist ein richtiges Fest!

Stunde 46. Mülltrennung

Seite 121 Übung 2

Biomüll, Mülltonne, Restmüll, Müllhaufen, Mülltrennung, Mülltüte, Müllrecycling

Seite 121 Übung 3

Das sind Müllcontainer. Sie sind für den Müll da. Sie haben verschiedene Farben, um Müll richtig zu trennen.

Seite 122 Übung 5

A — Altglas: Spiegel, Glühbirnen, Glas, Flaschen, Gläser;

B — Altpapier: Bücher, Packpapier, Telefonbücher, Zeitschriften, Hefte, Kataloge, Schreibpapier, Briefe, Computerpapier, Zeitungen, schmutzige Serviette;

C — Kunststoffe, Metalle: Cola-Dosen, Konservendosen, Flaschen, Plastiktüten, Joghurtbecher, Spülmittelflaschen, Aluminiumpapier;

D — Biomüll: Speisereste, Blumen, Eierschalen, Brotreste, Kartoffelschalen, Erde, Gras, Gemüsereste, Obstreste;

E — Restmüll: Zahnbürsten, alte Farben, Hygieneartikel, Teebeutel, Zigaretten, Kaffeefilter, kaputte Kugelschreiber, alte Taschen.

Seite 123 Übung 6

Das Altpapier kommt nicht in die schwarze, sondern in die blaue Tonne.

Die Essensreste kommen nicht in die gelbe, sondern in die grüne Tonne.

Die Plastikflaschen kommen nicht in die blaue, sondern in die gelbe Tonne.

Der Restmüll kommt nicht in die grüne, sondern in die schwarze Tonne.

LEKTION 6. REISEN

Stunde 49. Deutschland — Land und Leute

Seite 126 Übung 2

Deutschland: der Rhein, Berlin, die Bundesländer, Bayern, der Bundestag, der Bundeskanzler, der Reichstag, Alpen, der Bodensee ...

Seite 126 Übung 3

1 — D die Ukraine, 2 — C Deutschland, 3 — A Österreich, 4 — B die Schweiz.

Seite 128 Übung 6

1) Saarland — Saarbrücken; 2) Brandenburg — Potsdam; 3) Thüringen — Erfurt; 4) Bayern — München; 5) Sachsen — Dresden; 6) Niedersachsen — Hannover; 7) Sachsen-Anhalt — Magdeburg; 8) Mecklenburg-Vorpommern — Schwerin; 9) Baden-Württemberg — Stuttgart; 10) Rheinland-Pfalz — Mainz.

Stunde 50. Eine Reise planen

Seite 129 Übung 2

Reiseland, Reisetasche, Bahnreise, Traumreise, Abenteuerreise, Reiseabenteuer, Reiseziel, Busreise, Reisegruppe, Urlaubsreise.

Seite 129–130 Übung 3b

1) in, an, auf; 2) in; 3) an; 4) auf; 5) Dativ.

Seite 130 Übung 4

Situation 1

Julia: Ich schlage vor, wir fahren auf die Insel Fehmarn. Ich war dort letztes Jahr mit meinen Eltern, das hat mir sehr gut gefallen. Die Landschaft ist dort sehr schön. Man kann dort spazieren gehen und frische Luft atmen.

Felix: Das finde ich zu weit. Fahren wir lieber an den Rhein. Der ist viel näher als die Insel Fehmarn. Man kann dort eine Schifffahrt machen.

Max: Jetzt ist dort das Wetter schlecht. Fahren wir lieber in die Alpen. Die Natur in den Alpen ist sehr schön. Man kann

dort die Zeit gut verbringen. **Felix:** Die Idee ist nicht schlecht. Wo können wir dort wohnen? **Julia:** Dort gibt es Jugendherberge, sie sind nicht teuer. **Felix:** Wir müssen einige Zimmer in der Jugendherberge reservieren. **Julia:** Gut, mache ich. *Situation 2*

Paula: Ich schlage vor, wir fahren an die Nordsee. Ich war dort letztes Jahr mit meinen Eltern, das hat mir sehr gut gefallen. Die Landschaft ist dort sehr schön. Man kann dort spazieren gehen und frische Luft atmen.

Lisa: Dort ist es zu kalt. Fahren wir lieber in den Schwarzwald. Dort ist es sehr schön: Gebirge und Wald. Man kann viel spazieren gehen.

Ben: Ich finde das nicht sehr interessant. Viele Schüler aus unserer Klasse waren schon im Schwarzwald. Fahren wir lieber an die Donau. Man kann dort sehr gut die Zeit verbringen. Es gibt viele schöne Städte, man kann sie sehen.

Paula: Ja, das finde ich interessant. Wo können wir dort wohnen?

Lisa: Dort gibt es Jugendherberge, sie sind nicht teuer.

Ben: Wir müssen einige Zimmer in der Jugendherberge reservieren. **Lisa:** Gut, mache ich. *Situation 3*

Simon: Ich schlage vor, wir fahren nach Hamburg. Es ist nicht weit von der Nordsee.

Hanna: Ich finde die Idee nicht gut. Es ist zu weit. Fahren wir lieber nach Köln. Die Stadt liegt am Rhein. Man kann dort sehr gut die Zeit verbringen. Köln ist noch eine Karnevalstadt.

Vanessa: Der Karneval ist schon vorbei. Fahren wir lieber nach Bremen. Ein Märchen erzählt über diese Stadt.

Simon: Ja, das ist eine gute Idee. Wo können wir dort wohnen?

Vanessa: Dort gibt es Jugendherberge, sie sind nicht teuer.

Hanna: Wir müssen einige Zimmer in der Jugendherberge reservieren.

Vanessa: Gut, mache ich.

Stunde 51. Märchenstraße**Seite 132 Übung 1**

Deutsche Märchen: Schneewittchen, Rotkäppchen, die Bremer Stadtmusikanten, der Rattenfänger von Hameln, Aschenputtel, Frau Holle, Hänsel und Gretel, der Wolf und die sieben jungen Geißlein, der Froschkönig

Seite 132 Übung 3

1 — B, 2 — D, 3 — C, 4 — A.

Seite 133 Übung 4

Man fährt zuerst von Bremen nach Hameln. Dann muss man über Kassel weiter nach Schwalmstadt fahren. Weiter fährt man am besten über Schüchtern und kommt so nach Hanau.

Seite 134 Übung 7

Unsere Reise dauert 3 Tage. Wir möchten von Hannover zuerst nach Berlin fahren. Dort kann man viele Sehenswürdigkeiten sehen und die Museumsinsel, den Fernsehturm, den Reichstag besuchen. Dann möchten wir über Potsdam weiter nach Dresden fahren. Hier können wir die Dresdener Gemäldegalerie besuchen. Weiter fahren wir am besten über Erfurt und so kommen wir nach Hannover.

Stunde 52. In einer Jugendherberge**Seite 135 Übung 2**

1 — der See, 2 — Boote, 3 — das Fußballfeld, das Basketballfeld, 5 — die Wiese, 6 — der Wald, 7 — das Zwei-Bett-Zimmer, 8 — das Vier-Bett-Zimmer, 9 — der Speiseraum, 10 — der Diskoraum, 11 — der Tischtennisraum, 12 — die Küche. In der Jugendherberge gibt es eine Küche, einen Diskoraum, Zwei-Bett-Zimmer, Vier-Bett-Zimmer, einen Tischtennisraum, einen Speiseraum. In der Nähe gibt es ein Fußballfeld, ein Basketballfeld, eine Wiese, einen See, Boote, einen Wald. Man kann hier Musik hören, im Wald spazieren gehen, Fußball, Basketball und Tischtennis spielen, in der Disko tanzen.

Seiten 136–137 Übung 3a

A — 3, B — 4, C — 2, D — 1.

Seite 137 Übung 3b

Ich möchte in der Jugendherberge Bremen wohnen, weil sie direkt an der Weser, in einer ruhigen Zone der Innenstadt liegt, alle Zimmer mit Dusche und WC sind, sie Dachterrasse, Aufzug, Fahrradraum hat und viele Freizeitaktivitäten anbietet.

Stunde 53. Mit der Bahn fahren**Seite 139 Übung 2**

1 — D, 2 — C, 3 — E, 4 — G, 5 — H, 6 — B, 7 — F, 8 — A.

Seite 141 Übung 5

Ich fahre mit dem Fahrrad Richtung Rudolstadt bis Unterweißbach, dann über Bad Blankenburg weiter nach Eschdorf.

- 1) Ich fahre über Großbreitenbach, dann über Langwiesen nach Ilmenau.
- 2) Ich fahre über Gräfenthal weiter nach Lichte.
- 3) Ich fahre in der Richtung Rudolstadt, dann bis Bad Blankenburg, dann über Kaulsdorf weiter nach Oberloquitz.
- 4) Ich fahre über Großbreitenbach weiter nach Gehren.
- 5) Ich fahre in der Richtung Saalfeld, dann weiter über Wackersdorf nach Rohrbach.
- 6) Ich fahre über Drobischau nach Oberweißbach.
- 7) Ich fahre über Gillersdorf und Böhlen nach Cursdorf.
- 8) Ich fahre über Allendorf, Schwarzburg, Wackersdorf weiter nach Saalfeld.
- 9) Ich fahre über Goldisthal, in der Richtung Katzhütte, dann weiter über Böhlen und Gillersdorf nach Herschdorf.
- 10) Ich fahre in der Richtung Unterweißbach, dann über Oberweißbach, Böhlen nach Gillersdorf.
- 11) Ich fahre über Unterweißbach nach Reichamandorf.
- 12) Ich fahre über Unterweißbach und Schwarzburg nach Bad Blankenburg

Stunde 54. Deutsche Städte**Seite 142 Übung 1b**

Ulm, Stuttgart, Potsdam

Seite 142 Übung 3

1 — das Weimarer Goethe-Schiller-Denkmal; 2 — Frankfurter Hochhäuser; 3 — der Kölner Dom, 4 — der Berliner Reichstag; 5 — das Brandenburger Tor in Berlin; 6 — die Münchner Frauenkirche.

Seite 143 Übung 4

a) 1) Man bildet Adjektive von den Städtenamen mit dem Suffix *-er*. 2) Man schreibt die Adjektive groß. 3) In den Städtenamen auf *-en* kann ein Buchstabe wegfallen.

b) Stuttgart — Stuttgarter, Leipzig — Leipziger, Bonn — Bonner, Rostock — Rostocker, Mainz — Mainzer, Schwerin — Schweriner, Erfurt — Erfurter, Magdeburg — Magdeburger.

Stunde 55. Die Ukraine ist mein Heimatland

Seite 145 Übung 1b

Що край — то звичай, що сторона — то новина. / У всякім подвір'ї своє повір'я.
В гостях — гарно, а вдома — краще.

Seite 145 Übung 2

1 — Lwiw, 2 — Kyjiw, 3 — Odessa, 4 — Charkiw.

Seite 145 Übung 3

Es liegt in Osteuropa. Die Ukraine grenzt an Russland im Osten und Nordosten, Weißrussland im Norden, Polen, die Slowakei und Ungarn im Westen, Rumänien im Südwesten. Im Süden des Landes befinden sich das Schwarze Meer und das Asowsche Meer.

Das Land besteht aus Gebieten, und auf der Krim befindet sich die Autonome Republik Krim. Schön und malerisch sind die ukrainischen Landschaften: Wälder und Wiesen im Norden, Steppen in der Mitte und im Süden, Gebirge: die Karpaten im Westen und das Krimgebirge im Süden auf der Krim. Das Herz des Landes — die Hauptstadt der Ukraine — ist Kyjiw. Hier sitzt das Parlament des Landes, die Werhowna Rada (der Oberste Rat). Kyjiw liegt am größten Fluss der Ukraine — am Dnipro. So kann man unser Land und seine Einwohner besser kennen lernen.

Seite 146 Übung 4

1) Das Schwarze Meer liegt im Süden des Landes. 2) Die Ukraine befindet sich in Osteuropa. 3) Das Land besteht aus Gebieten. 4) Das Parlament des Landes ist in Kyjiw. 5) Kyjiw liegt am Dnipro. 6) Auf dem Dnipro fahren Schiffe.

Seite 146 Übung 5

Von Deutschland fliegen Sie nach Lwiw, die Hauptstadt Ostgaliziens. Diese Stadt liegt im Westen. Auf einer Stadtwandlung durch Lwiw besichtigen Sie die historische Innenstadt mit ihren bekannten Kirchen, Plätzen und Häusern. Sie besichtigen unter anderem den frisch restaurierten Marktplatz Rynok, die armenische Kathedrale und die Dominikanerkirche, gehen durch das jüdische Viertel zu Lwiw spazieren, besuchen das Freiluftmuseum für Folklore und Volksarchitektur auf den Schewtschenkohügel in Lwiw.

Das nächste Reiseziel kann Tscherniwitzi sein. Hier könnt ihr 1 Tag bleiben. Hier kann man die Freizeit sehr gut verbringen, zum Beispiel besichtigen Sie u.a. die Tschernowitzer Universität und das darin ansässige Bukowinazentrum, das Geburtshaus von Paul Celan, die Philharmonie, das Tschernowitzer Stadttheater, das Deutsche Haus und die wunderschönen Gründerzeitbauten in der Golowna vul. und der Olha—Kobylyanskaya—Straße. Am Nachmittag besuchen Sie das Jüdische Haus und besichtigen das Museum für jüdische Geschichte in Tscherniwitzi. Am Morgen verlassen Sie Czerniwitzi und fahren weiter nach Osten. Unterwegs besichtigen Sie die Reste der Festungsanlage Chotin hoch über dem Dnister und die kleine Festungsstadt Kamjanez Podilskij. Danach könnt ihr noch nach Uman fahren. Hier ist der Sophienpark, ein im englischen Stil angelegten Landschaftspark interessant.

Mit dem Bus fahren Sie über die Schnellstraße nach Odessa. Bei der Stadtrundfahrt durch die bekannte Stadt am Schwarzen Meer besichtigen Sie unter anderem die berühmte Treppe aus Sergej Eisensteins Film "Der Panzerkreuzer

8

Potemkin (Potjomkin)", die Odessaer Oper und die Passage, eine Einkaufszeit in wunderschönem Jugendstil. Unterwegs erfahren Sie Geschichten und Legenden über das berühmte Stadtviertel Moldovanka.

Weiter geht die Fahrt im Reisebus entlang der Schwarzmeerküste nach Jalta, dem wohl bekanntesten Kurort der Krim. Am Nachmittag fahren Sie mit einem Ausflugsdampfer von Jalta entlang der Südküste der Krim und genießen den Ausblick auf schroffe Felsen und kleine Buchten. Sie besichtigen in Liwadia den gleichnamigen Palast, die ehemalige Sommerresidenz der Zarenfamilie und Ort der Jaltakonferenz im Februar 1945. Unterwegs erhaschen Sie einen Blick auf das Schwalbennest, ein kleines Schlösschen im Barockstil, das in eindrucksvoller Lage auf einem Felsen hoch über dem Schwarzen Meer thront.

Vom Flughafen von Simferopol geht es mit Inlandsflug nach Kiew, in die ukrainische Hauptstadt. Sie unternehmen einen Stadtspaziergang durch Kiew. Unterwegs besichtigen Sie u.a. das Goldene Tor, die Sophienkathedrale, das Michaelskloster, spazieren den Andreassteig hinunter. Sie besuchen das historische Hafenviertel Podol. Sie besuchen das berühmte Kiewer Höhlenkloster (Peterschanska Lawra), einen gewaltigen Komplex sakraler Bauten, überstrahlt von goldenen Kuppeln. Anschließend bringt Sie unser Reisebus zum Flughafen, wo Sie die Heimreise nach Deutschland antreten.

Gute Reise! Viel Spaß!

Seite 146 Übung 6

Große Ukraine Rundreise. Höhepunkte der ukrainischen Kultur

Rundreise 15 Tage, Lemberg, Czernowitz, Kiew, Odessa, Dneprdelta, Krim, Kiew.

Auf dieser großen Rundreise durch die Ukraine erleben Sie im zweitgrößten Land Europas traditionelle ukrainische Gastfreundschaft und ein reiches kulturelles Leben. Auf der Fahrt durch die Ukraine besichtigen Sie architektonische Meisterleistungen und Denkmäler, religiöse Zentren verschiedener Glaubensrichtungen

und unberührte Landschaften. Neben den pulsierenden Metropolen der Ukraine lernen Sie auch die Ruhe und Behäbigkeit des Lebens in der Provinz kennen.

Durch Galizien und die Bukowina weht bis heute ein leiser Hauch der österreichischen k.u.k.-Monarchie, in Kiew und Tschernigow befinden sich seit dem 11. Jahrhundert bedeutende religiöse Zentren des orthodoxen Christentums. Odessa lockt Besucher mit seiner vielfältigen kulturellen und multinationalen Leichtigkeit. Und natürlich führt Sie diese Reise auch auf die Krim, einst das Zentrum der Sommerfrische russischer Zaren und Fürsten und Urlaubsmagnet bis heute. Auf dieser Reise werden Sie durch deutschsprachige Reisebegleiter betreut, die selbst in der Ukraine leben und dadurch authentisch über die Ukraine und ihre Bewohner berichten können.

Entdecken Sie auf dieser Rundreise die Ukraine, wie wir sie lieben.

Stunde 56. Hier lebe ich

Seite 147 Übung 1

Die Bäckereien, die Schulen, die Polikliniken, die Klubs, die Cafés, die Flüsse, die Supermärkte, die Geschäfte, die Theater, die Museen, die Apotheken, die Seen, die Kinos, die Bahnhöfe, die Märkte, die Teiche, die Krankenhäuser

Seite 147 Übung 2

In einem Wohnort gibt es Märkte, Apotheken, Supermärkte, Lebensmittelgeschäfte, Theater, Kinos, Museen, Bahnhöfe, Bushaltestellen, Busbahnhöfe, Posten, Klubs, Cafés, Schulen, Sportschulen, Musikschulen, Bauernhöfe, Bäckereien, Flüsse, Seen, Teiche, Meere, Krankenhäuser, Polikliniken (множина): einen Markt, eine Apotheke, einen Supermarkt, ein Lebensmittelgeschäft, ein Theater, ein Kino, ein Museum, einen Bahnhof, eine Bushaltestelle, einen Busbahnhof, eine Post, einen Klub, ein Café, eine Schule, eine Sportschule, eine Musikschule, einen Bauernhof, eine Bäckerei, einen Fluss, einen See, ein Meer, ein Krankenhaus, eine Poliklinik (однина).

Seite 147 148 Übung 3

2) Ich gehe ins Meer oder an den Fluss.
3) Ich gehe ins Kino. 4) Ich gehe auf den Bahnhof. 5) Ich fahre nach Kyjiw. 6) Ich gehe in die Poliklinik zum Arzt. 7) Ich gehe ins Theater. 8) Ich gehe in die Musikschule. 9) Ich gehe auf die Post. 10) Ich gehe in die Apotheke. 11) Ich gehe nach Hause. 12) Ich gehe in die Bäckerei oder auf den Markt.

Seite 148 Übung 4

1) im Supermarkt; 2) in der Apotheke;
3) auf der Post; 4) in der Bäckerei; 5) auf dem Markt.

Seite 148, Übung 5

1) Wir treffen uns um 3 Uhr in der Schule. 2) Kennst du das Cafe an der Kirche? Da sind wir. 3) Wir sind am Fluss. Kommst du?

Seite 149 Übung 6

Пояснення

Sie wollten	In Wirklichkeit
— am Montag Nachmittag ins Museum gehen;	— sind sie in die Innenstadt gegangen und haben dort schöne alte Häuser und Denkmäler gesehen;
— am Dienstag Vormittag ein Schloss besichtigen;	— sind sie in die Berge gegangen;
— am Dienstag Nachmittag eine Schifffahrt machen;	— sind sie zurückgekommen;
— am Dienstag Abend in die Disko gehen;	— sind sie ins Theater gegangen;
— am Mittwoch Vormittag in die Berge gehen;	— sind sie ins Museum gegangen;
— am Mittwoch Abend ins Theater gehen	— sind sie Boot gefahren

Seite 149 Übung 7

Am Freitag Vormittag können wir in den Park gehen und dort spazieren gehen, den Zoo, das Delphinarium besuchen. Dann können wir am Nachmittag ins Kino gehen. Am nächsten Tag am Abend können wir ins Theater gehen.

Seite 151 Würfelspiel

Wir sind in den Schwarzwald gefahren und sind dort gewandert.

Wir sind nach Berlin gefahren und haben dort den Reichstag besichtigt.

Wir sind an die Ostsee gefahren und haben eine Schifffahrt gemacht.

Wir sind nach Lwiw gefahren und haben schöne Kirchen gesehen.

Wir sind nach Kyjiw gefahren und haben eine Stadtrundfahrt gemacht.

Wir sind ins Theater gegangen und haben ein Theaterstück gesehen.

Wir sind an den Bodensee gefahren und sind/haben gesegelt.

Wir sind zum Dnipro gefahren und haben/sind geschwommen.

Wir sind nach Bremen gefahren und haben einen Stadtrundgang gemacht.

Wir sind zum Bahnhof gefahren und haben Fahrkarten gekauft.

Wir sind in den Supermarkt gefahren und haben Lebensmittel gekauft.

Wir sind zur Post gefahren und haben einen Brief geschickt.

Wir sind in die Bäckerei gefahren und haben Brötchen gekauft.

Wir sind ins Kino gegangen und haben einen Film gesehen.

Wir sind auf den Markt gegangen und haben Gemüse gekauft.

Wir sind ins Eiscafe gegangen und haben Eis gegessen.

L. 172

LEKTION 7. SCHULLEBEN

Stunde 59. In der Schule

Seite 152 Übung 1b

Знання — сила.

Грамоти вчиться — завжди пригодиться.

Вік живи — вік учись.

Вчитися ніколи не пізно.

Хто не працює — той не їсть.

Тільки той не помиляється, хто нічого не робить.

Seite 152 Übung 4

1) Freitag; 2) Montag; 3) Dienstag.

Seite 153 Übung 5

1) Simone: Ich konnte nicht früher kommen, weil ich den Hund zum Tierarzt bringen sollte. 2) Leon: Ich konnte nicht früher kommen, weil ich den Wecker nicht gehört habe. 3) Paula: Ich konnte nicht früher kommen, weil ich meiner Mutter beim Kochen helfen musste. 4) Julian: Ich konnte nicht früher kommen, weil ich erst mit dem Zug aus einer anderen Stadt gekommen bin. 5) Katharina: Ich konnte nicht früher kommen, weil meine Uhr kaputt ist. 6) Jana: Ich konnte nicht früher kommen, weil ich das Zimmer aufräumen sollte. 7) Alina: Ich konnte nicht früher kommen, weil ich das Lehrbuch vergessen habe und zurückgehen musste. 8) Niklas: Ich konnte nicht früher kommen, weil ich dachte, die erste Stunde fällt aus. 9) Jonas: Ich konnte nicht früher kommen, weil ich dachte, die Klasse geht ins Museum. 10) Nick: Ich konnte nicht früher kommen, weil ich dachte, die Ferien haben schon begonnen.

Stunde 60. Unser Schulgebäude

Seite 154 Übung 2

1 — die Treppe; 2 — die Eingangshalle; 3 — Klassenraum für Biologie; 4 — die Computerklasse; 5 — die Aula; 6 — die Garderobe; 7 — die Werkstatt; 8 — die Sporthalle; 9 — Klassenraum für Erdkun-

de; 10 — der Mathematikraum; 11 — der Speiseraum; 12 — Klassenraum für Chemie.

Seite 155 Übung 3a

Im Erdgeschoss gibt es eine Werkstatt, eine Speisehalle, eine Garderobe, einen Eingang, eine Aula, ein Sekretariat, eine Sporthalle. Im ersten Stock befinden sich Räume für Chemie, Biologie, Physik, Mathe, eine Treppe, ein Lehrerzimmer, ein Direktorkabinett. Im zweiten Stock befinden sich eine Treppe, Klassenräume für Deutsch, Englisch, Erdkunde, Literatur, Musik, eine Computerklasse.

Seite 155 Übung 3c

1. — Wo ist hier die Aula?
— Die erste Tür rechts.
2. — Welcher Raum ist hier rechts?
— Das ist unsere Computerklasse. Und im Nebenzimmer — der Raum für Deutsch.
3. — Wie komme ich zum Sekretariat?
— Gehen Sie hier rechts den Gang entlang, die zweite Tür rechts ist dieses Zimmer.

Stunde 61. Lehrer und Schüler

Seite 156 Übung 2

Die Lehrer: Hausaufgaben geben, lehren, antworten, abfragen, Noten geben, j-n aufrufen, den Stoff erklären; die Schüler: lernen, antworten, Hausaufgaben bekommen, Übungen machen, Noten bekommen, abschreiben, Regeln lernen, Testarbeiten schreiben.

Seite 156 Übung 3

Der Lehrer: 1, 3, 4, 7, 8; der Schüler: 2, 5, 6. Imperativ.

Seite 157 Übung 4

1) Das Fenster öffnen — Ich sage dem Lehrer: Öffnen Sie bitte das Fenster.

Ich sage meinem Freund: Öffne bitte das Fenster. Ich sage meinen Mitschülern: Öffnet bitte das Fenster. 2) Den Satz wiederholen Ich sage dem Lehrer: Wiederholen Sie bitte den Satz. Ich sage meinem Freund: Wiederhole bitte den Satz. Ich sage meinen Mitschülern: Wiederholt bitte den Satz. 3) Einen Kugelschreiber geben Ich sage dem Lehrer: Geben Sie bitte einen Kugelschreiber. Ich sage meinem Freund: Gib bitte einen Kugelschreiber. Ich sage meinen Mitschülern: Gebt bitte einen Kugelschreiber. 4) Das Datum schreiben — Ich sage dem Lehrer: Schreiben Sie bitte das Datum. Ich sage meinem Freund: Schreibe bitte das Datum. Ich sage meinen Mitschülern: Schreibt bitte das Datum. 5) Das Bild zeigen — Ich sage dem Lehrer: Zeigen Sie bitte das Bild. Ich sage meinem Freund: Zeige bitte das Bild. Ich sage meinen Mitschülern: Zeigt bitte das Bild. 6) Mein Heft geben — Ich sage dem Lehrer: Geben Sie bitte mein Heft. Ich sage meinem Freund: Gib bitte mein Heft. Ich sage meinen Mitschülern: Gebt bitte mein Heft. 7) Das Wort übersetzen — Ich sage dem Lehrer: Übersetzen Sie bitte das Wort. Ich sage meinem Freund: Übersetze bitte das Wort. Ich sage meinen Mitschülern: Übersetzt bitte das Wort. 8) Eine Geschichte erzählen — Ich sage dem Lehrer: Erzählen Sie bitte eine Geschichte. Ich sage meinem Freund: Erzähle bitte eine Geschichte. Ich sage meinen Mitschülern: Erzählt bitte eine Geschichte.

Seite 157 Übung 5

Sophie hat welche Probleme: es ist warm, sie haben keine Ferien, die Lehrer sind streng, sie geben viele Hausaufgaben.

Seite 157 Übung 6

Wo können Sophie folgende Ratschläge geben: sie muss sich mehr erholen, in der frischen Luft spazieren gehen, sich mit Freunden treffen und dabei lernen.

Stunde 62. In der Deutschstunde

Seite 158 Übung 1b

Хто не знає жодної іноземної мови, той не знає своєї рідної.

Вчити іноземні мови — знайомитися з новими людьми та країнами.

Мовчання — знак згоди. /Хто мовчить, той пристає.

Немає правила без винятку.

Seite 158 Übung 2

1) Keine Antwort ist auch eine Antwort. 2) Fremdsprachen lernen — Land und Leute kennen lernen. 3) Keine Regel ohne Ausnahme. 4) Wer fremde Sprachen nicht kennt, weiß nichts von seiner eigenen.

Seite 158 Übung 3

Substantive deklinieren, rechnen, Verben nennen, Wörter lernen, lachen, singen, Texte lesen, Wörter übersetzen, Sprichwörter lernen, zeichnen, Zungenbrecher lernen, Dialoge spielen, Hörtexte hören, Regeln lernen, Projekte machen, Rätsel lösen, Filme sehen

Seite 158 Übung 4

Wir machen das in der Deutschstunde oft: deklinieren Substantive, nennen Verben, lernen Wörter, lesen Texte, übersetzen Wörter, lernen Sprichwörter, lernen Zungenbrecher, spielen Dialoge, hören Hörtexte, lernen Regeln, machen Projekte.

Wir machen das in der Deutschstunde manchmal/selten: turnen, rechnen, lachen, singen, zeichnen, Filme sehen.

Wir machen das in der Deutschstunde nie: ins Kino gehen, spazieren gehen, springen.

Seite 159 Übung 6

Jan sagt: Lernt neue Wörter vor dem Schlafengehen. Macht Übungen schriftlich. Lest Texte laut. Schreibt neue Wörter auf kleine Kärtchen und hängt sie im Zimmer auf. Lena sagt: Widmet den Hausaufgaben viel Zeit. Lernt zu Hause Regeln. Wiederholt und lernt neue Wörter. Surft viel im Internet und lest dort

Seiten auf Deutsch. Katja sagt: Kauft Bücher auf Deutsch und lest sie oft. Lara sagt: Hört Kassetten und CDs mit den Hörübungen und -texten zum Lehrbuch. Sprecht sie nach. Macht alle Übungen im Arbeitsbuch: löst Kreuzworträtsel, schreibt Briefe und Geschichten. Max sagt: Hört manchmal Lieder auf Deutsch.

Stunden 63–64. Wiederholung

Seite 160 Geschichte schreiben

Der Lehrer kommt in die Klasse. Auf dem Tisch sieht er das Essen. Die Kinder sind lustig. Vielleicht hat er den Klassenraum verwechselt? An der Tafel sieht er die Blumen. Was soll es bedeuten? Heute ist doch der 1. April!

Seite 161

- 1) Höre in der Stunde aufmerksam zu!
- 2) Sprich neue Wörter laut aus!
- 3) Lies mehr Bücher!
- 4) Schreibe deinen Freunden Briefe ins Ausland!
- 5) Kaufe ein Wörterbuch!
- 6) Höre Kassetten und CDs mit Texten in der Fremdsprache!
- 7) Lerne Gedichte auswendig!
- 8) Frage die Lehrerin!
- 9) Widme den Hausaufgaben mehr Zeit!
- 10) Mache die Hausaufgaben nicht spät am Abend!
- 11) Wiederhole am Morgen noch einmal den neuen Stoff!
- 12) Lies die Erklärungen aufmerksam!
- 13) Lies vor dem Schlafengehen neue Regeln!
- 14) Schreibe neue Wörter auf!
- 15) Lerne mit Mitschülern zusammen!
- 16) Übersetze unbekannte Wörter!
- 17) Wiederhole den Stoff mehrmals!
- 18) Mache Aufgaben im Internet!
- 19) Kaufe interessante Lehrbücher!

